

Nr. 98. Hirschberg, Dienstag den 24. August 1869.

Politische Uebersicht.

Wenn man sich die Depesche des Grafen Beust als **Antwort** auf die **preußische** Depesche vom 4. August beim Lichte betrachtet, muß man finden, daß der österreichische Herr Reichskanzler um den Differenzpunkt herumgeht, wie die Katze um den heißen Brei. Dem wortreichen Inhalte fehlt eben weiter nichts, als der preußischerseits verlangte Beweis über sein Entgegenkommen gegen Preußen, und, da er diesen nicht zu führen vermag und darum nicht mit der Sprache herauskann, verschanzt er sich hinter das in allen Nöthen eiligst aufgeworfene Bollwerk der geheimen Sitzung des Delegations-Ausschusses; Aeußerungen in derlei Sitzungen entzögen sich der Controle auswärtiger Mächte. Gleichwohl erklärt sich der Graf bereit, über den Gegenstand einen weiteren Schriftwechsel mit der preußischen Regierung zu eröffnen, vor dem uns der liebe Himmel in Gnaden bewahren wolle.

Die sehr wichtige Angelegenheit der Aufhebung der **österreichischen** Militärgrenze (s. Oesterreich) ist Gegenstand der Erörterung in der Delegation des Reichsraths geworden. Die Delegationen scheinen die Befürchtung zu hegen, daß ein zu großer Antheil jener Landstriche mit den reichen Einnahmen Ungarn zufallen werde. Der Minister Giskra wird insofern von den österreichischen Liberalen wegen der Klosterangelegenheiten in die Enge getrieben, als sie ihm eine seiner Wahlreden vom Jahre 1861 ins Gedächtniß rufen, worin er Aufhebung der Klöster, Einziehung ihrs Vermögens durch den Staat und Zurückführung von 15,000 Mönchen und Nonnen in das bürgerliche Leben empfahl. Auf dem Meere ist nun der österreichische Doppeladler verschwunden. Mit dem 1. August d. J. ist nach der „Augsb. Postztg." die österreichische Flagge mit den Insignien des „heiligen römischen Reichs" für immer auf dem Meere beseitigt worden, um dem neuen österreichisch-ungarischen Wappen, in gleichen Theilen zusammengesetzt aus den Farben des Erzherzogthums, roth-weiß, und den Farben des Stefansreichs, roth-weiß-grün, zu weichen. Gelegentlich muß auch hierbei darauf aufmerksam gemacht werden, daß seit der Neugestaltung des österreichischen Kaiserreichs als österreichisch-ungarische Monarchie auch die Bezeichnung der Behörden des Gesammtreichs sich dahin änderte, daß es nicht mehr wie früher kaiserlich-königliche (k. k.), sondern kaiserlich und königliche (k. u. k.) genannt wird. In Fiume hat die Aufstellung des croatischen Wappens anstatt des ungarischen auf den Amtslocalitäten große Unzufriedenheit erregt.

In **Palermo**, wo seit einiger Zeit die Klerikalen und Autonomisten sich bedenklich regten, ist in Folge der von General Medici getroffenen Maßregeln alles wieder vollkommen ruhig. In **Italien** ist die Bildung von anonymen Gesellschaften für Provinzial-, Commerzial- und Consortialcredit gestattet worden. In Imola hat wieder ein Mord aus politischer Rache stattgefunden. Am Abend des 12. August wurde der Notar Lucio Pasini, als er von seinem Freunde, einem Geistlichen, nach Hause begleitet wurde, von einem jungen Menschen überfallen und tödtlich in die Seite geschossen. Dem Ermordeten war dieses Schicksal schon vor Jahren angekündigt worden. Im Jahre 1864 wurde nämlich der Unterpräfect von Imola Munzia ermordet u. bei der Untersuchung eine große Verbrecherbande entdeckt. In jenem Prozesse trat Pasini als Zeuge auf und hatte den, in Italien seltenen Muth, frei zu sagen, was er über das Verbrechen wußte. Damals wurde ihm Rache geschworen und diese nun nach fünf Jahren vollzogen. Der Mörder wurde entdeckt und befindet sich bereits in den Händen der Justiz.

In **Spanien** tauchen noch immer einzelne Karlistenbanden auf. Von Paris aus wird behauptet, daß auch die Exkönigin Isabella Vorbereitungen zu einem Aufstande treffen läßt. Auf diese Weise würde sie wenigstens einige Millionen des mitgenommenen spanischen Geldes wieder los werden, so gut wie Don Carlos, dem der Witz auch einige Milliönchen kostet und in dessen Lager nun Ebbe und damit allgemeine Unzufriedenheit eingekehrt ist.

In **Portugal** werden die Kammern am 25. d. geschlossen.

In **England** hat die Regierung in Folge eines neulich zustandegekommenen Gesetzes sämmtliche Telegraphenlinien angekauft.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 20 August. Die „Kreuzzeitung" hört, daß als Termin der Eröffnung des Landtags der 4. Oktober in Aussicht genommen sei. Die Budgetberathungen des Ministeriums sollen bis zum 1. September geschlossen und der Druck des Budgets noch in diesem Monat beendigt werden

Laut einer der obersten Bundespostbehörde zugegangenen Mittheilung ist, wie man der „Köln. Ztg." schreibt, die Ein- und Durchfuhr von Tabak für das ganze Gebiet des Kirchen-

staates von jetzt ab verboten. Nach dem Königreich Italien dürfen Sendungen mit Tabak nur bis zum Gewichte von acht Pfund und unter der Bedingung zur Beförderung angenommen werden, wenn in den Deklarationen eine Angabe darüber enthalten ist, daß die Sendungen entweder als Muster dienen sollen, oder für den persönlichen Gebrauch des Adressaten bestimmt sind. Zur Einführung der nicht unter die obige Kategorie fallenden Tabakssendungen bedarf es der vorherigen Genehmigung der königlich italienischen Zollbehörde.

In der Telegraphen-Verwaltung stellt sich ein sehr fühlbarer Mangel an Beamten heraus. Die General-Kommandos sind, wie der „Elb. Ztg." geschrieben wird, in Folge dessen angewiesen worden, die civilversorgungsberechtigten Klassen auf die guten Aussichten aufmerksam zu machen, welche der Eintritt in die Verwaltung und die Erlernung des Telegraphenwesens bietet.

Wie die „N. Pr. Ztg" hört, ist der 4. Oktober d. J. für die Eröffnung des Landtages in Aussicht genommen. In den verschiedenen Ministerien werden dafür die größten Anstalten getroffen. Wie wir ferner hören, sollen die Berathungen über das Budget bis zum 1. September geschlossen und der Druck desselben noch in diesem Monat beendet werden.

Im Laufe des heutigen Tages wurden sämmtliche öffentlichen Lokale Berlins von Schutzmännern besucht, welche die Donnerstags-Nummer der „Gerichtszeitung", „Volkszeitung" und „Saatsbürgerzeitung" konfiszirten. Veranlassung zu dieser Maßregel gab der Bericht über die Vorfälle in Moabit, wegen dessen das Polizeipräsidium eine Anklage wegen verläumderischer Beleidigung von Beamten erheben will, da die Angabe, die Schutzmänner hätten ohne vorangegangene Aufforderung die Menge mit blanker Waffe attakirt, nicht richtig sein soll. Die Mönche, welche es vorgezogen hatten, dem Straßenunfuge gegenüber das Kloster zu verlassen und sich in Berlin einzumiethen, haben übrigens bereits wieder ihren Einzug in das bedrohte Kloster gehalten. An den letzten Abenden ist ihre Einsamkeit dort auch in keiner Weise gestört worden. — Wie wir hörten, soll das Grundstück so schnell als möglich mit einer 16 Fuß hohen Mauer umgeben werden, bevor mit dem Bau der übrigen Klostergebäude vorgegangen wird.

Berlin, 21. August. Der Magistrat hatte bei dem kgl. Konsistorium den Antrag gestellt, daß für den vierten allgemeinen deutschen Protestantentag die Benutzung von hiesigen evangelischen Kirchen gestattet werden möge und zwar sowohl für die Abhaltung von vorbereitenden Abend-Gottesdiensten am 5. Oct. c. die St. Nicolai-, die Dorotheenstädtische und die Neue Kirche, als auch insbesondere die letztere für die gleichfalls mit einem Gottesdienste zu eröffnenden, am 6. und 7. Oktober stattshabenden Verhandlungen des Vereins. Diesem Gesuche hat das Konsistorium, wie die „Spener'sche Zeitung" mittheilt, die Genehmigung versagt und sich hierzu von Amtswegen für verpflichtet gehalten, weil der Protestanten-Verein durch seine Statuten sowohl, als durch die im Laufe der letztvergangenen Jahre vielfach von ihm ausgegangenen unzweideutigen Kundgebungen, welche keinen Zweifel über die von ihm verfolgten Ziele übrig lassen, auch solchen Bestrebungen und Auffassungen der Heilswahrheit volle Berechtigung zuerkennt, welche die wesentlichen Grundlagen des christlichen Glaubens verwerfen und daher mit der Lehre, dem Kultus und der Verfassung der evangelischen Kirche im offenen Widerspruch stehen. Das Kirchenregiment, meint das k. Konsistorium, könne nicht zum Ausdruck und zur Verfolgung derartiger Tendenzen die allein für die Verkündigung des christlichen Glaubens nach dem evangelischen Bekenntniß deutscher Reformation geweihten Kirchen und Tempel dem Protestantentage einräumen. — Von den Rechten der Gemeinden ist — wie man sieht — auch in diesem Konsistorialerlaß wie in so vielen andern keine Rede. Dieselben sollen sich in ihren eigenen Kirchen nur erbauen dürfen, wenn es nach den Grundsätzen der Konsistorialbehörden geschieht. Es wird gegen diese Entscheidung die Beschwerde an den Oberkirchenrath erhoben werden.

Da die neue Bundes-Gewerbeordnung die meisten Beschränkungen des Hausirgewerbes aufgehoben hat, so ist, wie man der „Köln. Ztg." von hier meldet, durch den Finanzminister bei den Handelskammern, Kaufmannschafts-Korporationen u. s. w. angefragt worden, für welche Kategorien des Hausirgewerbes Gewerbescheine zu ermäßigten Sätzen zu ertheilen sein würden. Die Gutachten der also Befragten werden erwartet.

Frankfurt a. M., 20. August. Se. Majestät der König traf heute um 9¼ Uhr hier ein und begab sich sofort zur Abhaltung der Truppenrevue nach dem Exerzierplatz. Der Großherzog von Hessen wird um 10 Uhr erwartet. Das Dejeuner findet im Darmstädter Palais auf der Zeil statt. Die Rückreise nach Homburg erfolgt um 1 Uhr.

Koblenz, 20. August. Ihre Majestät die Königin, welche heute einem Conzerte im Civilkasino zum Besten der im Plauen'schen Grunde verunglückten Bergleute beiwohnen wird, gedenkt in nächster Woche nach Mainau am Bodensee zum Besuche der großherzoglichen Familie von Baden zu reisen.

Kassel, 16. August. Von dreißig Geistlichen der Provinz soll nach dem „Korresp." eine Eingabe sowohl an den König, als an den Cultusminister abgegangen sein, in welcher sie nicht allein der Erklärung der die Theilnahme in der Synode ablehnenden Superintendenten beipflichten, sondern auch aussprechen, daß sie ihr Amt und ihre Existenz lieber preisgeben, als die verlangte Mitwirkung zur Synode, wie sie berufen ist, bethätigen würden.

Koppenbrügge, 19. August. (Erste Civilehe.) Dieser Tage wird im hiesigen Amte die erste Civilehe in Osterwald vor dem Amtsrichter geschlossen werden.

Hessen-Darmstadt. Otto Roquette hat, wie der „Schwäb. Merkur" meldet, durch seine entschiedene Weigerung als Professor der deutschen Literatur an der hiesigen polytechnischen Schule den Uniformsrock anzuziehen, auch seine Collegen von diesem Zwang befreit. Es ist dies der erste Riß in das seither bekanntlich mit peinlicher Strenge durchgeführte System der Uniformirung aller Hessen-Darmstädtischen Staats-Diener.

München, 20. August. Die hiesige theologische Fakultät hat sich nunmehr bezüglich der vom Ministerium über das Conzil ihr vorgelegten Fragen schlüssig gemacht. Die Beschlüsse sind mit Einstimmigkeit gefaßt worden und werden in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Nürnberg, 18. August. [Congreß der Metall-Arbeiter.] Seit Sonnabend Abend tagt hier der Congreß der internationalen Gewerks-Genossenschaft der Metallarbeiter, auf welchem durch Abgeordnete die Metallarbeiter vieler Städte in Deutschland und der Schweiz vertreten sind, unter andern Nürnberg, Fürth, Bamberg, Darmstadt, Leipzig, Crimmitzschau, Werdau, Zürich u. s. w. (Nürnb. Anz.)

Oesterreich.

Wien, 18. August. Wie der offiziösen „Pester Korrespondenz" von hier unterm 16. geschrieben wird, ist die Militärgrenzfrage am 14. im ungarischen Ministerrathe entschieden worden; auch die Führer beider Delegationen sind in den Grundzügen mit der getroffenen Vereinbarung einverstanden.

Die „Presse" begleitet diese Maßregel mit folgenden Betrachtungen:

„Das Institut der Militärgrenze hat sich in seiner gegenwärtigen Gestalt längst überlebt. Es wäre ohne den steten Wechsel unserer Staatseinrichtungen, welcher die Durchführung eines von langer Hand angelegten Planes unmöglich machte, selbst von dem absolutistischen Regierungssysteme aus militäri-

chen wie finanziellen Gründen beseitigt worden. Die Türkengefahr, wegen welcher die Grenze in längst verschollenen Zeiten aufgerichtet worden, ist verschwunden. Die Hälfte der Landmarke, welche bewacht werden soll, berührt heute nicht mehr einmal selbstständig ottomanisches Gebiet, sondern civilisirte Vasallenstaaten, jener Theil aber, welcher Bosnien und der Herzogewina gegenüberliegt, hat von türkischen Einfällen ebensowenig zu besorgen, wie die langgedehnte dalmatinische Landgrenze, die eines speciellen militärischen Schutzes entbehrt. Die lästige Pest-Contumaz ist glücklich beseitigt und der ganze „Grenzdienst“ im eigentlichen Sinne des Wortes reduzirt sich auf die Funktionen einer Zollwache, die wahrlich mit einem geringeren Aufwande von Mitteln ebenso gut versehen werden kann. Die Vertheidiger der Militärgrenze haben auch längst ihre Argumente nicht mehr auf die Nothwendigkeit eines Schutzes gegen die türkischen Nachbarn basirt, sondern auf die militärische Leistungsfähigkeit dieser Soldaten-Kolonien, die 14 Regimenter, im Bedarfsfalle gegen 60,000 Mann stellen und doch das Budget wenig belasten. Indeß wurden auch diese Vertheidigungsgründe gerade von Fachmännern ernstlich angefochten.

Wien, 19. August. In der heutigen Sitzung der Reichstagsdelegation wurde bei der fortgesetzten Berathung des Kriegsbudgets der Pensionsetat, die Kosten für die Strafanstalten nach den Ausschußanträgen angenommen. Die Position betreffend die Kosten der Verwaltung der Militärgrenze wurde nach lebhafter Debatte gemäß dem Antrage der Minorität des Ausschusses abgelehnt.

Frankreich.

Paris, 21. August. „Patrie“ zufolge ist heute die Senatskommission zusammengetreten, um den Bericht Devienne's über den Senatskonsult entgegen zu nehmen.

General Leboeuf ist nach Paris berufen worden; man hält seine Ernennung zum Kriegsminister für gewiß.

Aus Perpignan vom heutigen Tage wird gemeldet, daß der dortige Präfekt Tristany und zehn andere karlistische Chefs, welche im Begriffe waren, die Grenze zu überschreiten, hat festnehmen lassen.

Italien.

Florenz, 20. August. Die „Gazzetta uffiziale“ veröffentlicht ein Dekret des Königs, welches den Schluß der diesjährigen parlamentarischen Session anordnet.

Rom, 21. August. Die „Civilta cattolica“ dementirt das Gerücht, daß die Eröffnung des Konzils verschoben sei.

Spanien.

Madrid. Die „Iberia“ schreibt: „Viele karlistische Chefs zeigen sich sehr unzufrieden, weil es im Lager des Don Carlos anfangen soll an Geld zu fehlen. Die Freunde desselben haben seit einiger Zeit mehr als 45 Millionen Realen ganz nutzlos verausgabt. Die meisten der Individuen, welche sich vor Don Carlos präsentirten, thaten es aus Armuth und Noth, deshalb haben die bei den Banden Eingetretenen sich beeilt, von der angebotenen Amnestie Gebrauch zu machen, denn die Banden sind schlecht bewaffnet und noch schlechter genährt. Karl VII. soll sehr entmuthigt sein.“ — Am 18. Abends wurde über den Stand der karlistischen Erhebung in der Mancha mitgetheilt, daß dort noch 50 von Sabariegos, 100 von Polo befehligte Berittene und 150 Mann zu Fuß unter Briones im Felde ständen. — Die „Gaceta de Madrid“ vom 19. meldet dagegen bereits: „Die Bande von Polo, lebhaft verfolgt, hat sich genöthigt gesehen, in die Provinz Ciudad-Real hinabzusteigen. Sie ist gestern in der Nacht bei Amalgero von zwei Kompagnien Infanterie auseinandergesprengt worden. Polo und sein Sekretär wurden bei Arroba festgenommen. Viele Individuen, verschiedenen Banden angehörend, haben sich unterworfen oder sind den verfolgenden Truppen in die Hände gefallen.“

Madrid, 21. August. Fast alle Blätter fordern die Regierung auf, ein mildes Verfahren gegen die gefangenen Karlisten eintreten zu lassen.

Großbritannien und Irland.

London. Die norddeutsche Panzerfregatte „Kroprinz“ hat das große Warrior-Dock in Portsmouth verlassen und segelt heute Morgen nach Spithead. Als sie im Dock lag, wurde sie von einer großen Auswahl Personen besucht, welche die gewaltigen Maschinen (900 Pferdekraft) und die sechszehn Kruppschen Stahlkanonen in Augenschein nahmen. Der Anstrich, welchen der Rumpf des Schiffes erhielt, besteht aus den Kompositionen von nicht weniger als fünf verschiedenen Erfindern.

London, 21. August. Die anglo-amerikanische Telegraphen-Kompagnie beabsichtigt, wie hiesige Zeitungen melden, die Legung eines Telegraphenkabels von London nach einem preußischen Hafen.

Türkei.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß zwischen der Pforte u. Persien ein provisorisches Uebereinkommen in Bezug auf die Feststellung der Grenze zu Stande gekommen ist. — Die Stadt Janina wurde in der Nacht vom 9. zum 10. d. durch eine große Feuersbrunst verheert. Es sind 13000 Magazine und 300 Häuser zerstört worden. Der Schaden ist sehr bedeutend, Menschenleben sind nicht verloren gegangen.

Amerika.

Philadelphia, 17. August. (Telegramm der „Times“.) Nachrichten aus Cuba zufolge hat die Konskription in Espiritu Santo und Trinidad begonnen. Alle Männer zwischen 20 und 55 Jahren wurden zu den Waffen gerufen. Die militärische Situation hat sich nur wenig verändert.

Nicaragua. In der Republik Nicaragua hat am 26. Juli eine bisher von Erfolg begleitete Revolution stattgefunden, durch welche der Präsident Guzman seines Amtes entsetzt worden ist. Die Leiter der Bewegung waren Maximo Jeriz, Tomas Martinez, Buenaventura Selva und Francisco Baca, welche schon einen Monat früher folgendes Programm des Pronunciamiento's veröffentlicht hatten: „1) Entwickelung des Elementarunterrichts auf Kosten des Staates; 2) freier Unterricht und folglich Abschaffung der gesetzlichen Wirkung der akademischen Grade; 3) Aufhebung der Monopole und Errichtung einer einzigen Steuer; 4) Fortschritt der Industrie, besonders mittels Freihandels und mittels beständiger Verbesserung der Verkehrswege; 5) Americanismus oder solidarische Verbindung mit dem amerikanischen Festlande, um die republikanische Freiheit aufrecht zu erhalten; 6) nachdrückliches und energisches Streben zur Einigung Central-Amerikas; 7) liberale Zugeständnisse, um die Einwanderung heranzuziehen, indem der Genuß bürgerlicher Rechte verliehen und die Erwerbung der politischen Rechte erleichtert wird; 8) Anerkennung liberaler Grundsätze in religiösen Angelegenheiten, so weit sie von den allgemeinen Ueberzeugungen des Landes angenommen werden; 9) Aufhebung der Todesstrafe; 10) Urtheil durch Geschworene; 11) direkte Wahlen.“ Der Gemeinderath von Lion nahm das Programm am 25. Juni an und die Revolution ging am 26. vor sich, indem der General Jerez die Regierung übernahm und Herrn Selva zu seinem allgemeinen Minister ernannte. Am 29. wurde die provisorische Regierung eingerichtet und am selben Tage legte General Jerez die Präsidentschaft in die Hände des Licentiaten Francisco Baca nieder, um den Befehl über die Armee zu übernehmen. Die Generale Oliva und Pinedo schlossen sich der Schilderhebung an, eben so die Städte Chinandega und Concepcion del Viejo. Man wirft dem Präsiden-

ten Guzman vor, die Kerker mit politischen Gefangenen angefüllt zu haben, denen kein anderes Verbrechen nachzuweisen sei, als daß sie sich zu anderen Ansichten bekennen, als der Präsident selber; sodann habe Guzmann die Güter der auf solche Weise verhafteten Gegner eingezogen.

Lokales und Provinzielles.

△ **Hirschberg**, 23. August. In der letzten am 20. d. M. abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten hierselbst lag zunächst ein von der Forst-Deputation im Einverständniß mit dem Magistrat gestelltes Gesuch, als Beihilfe zu den Kurkosten für einen im Dienst verunglückten Forstarbeiter 10 Thlr. zu bewilligen, vor. Der Verunglückte, der zwar geheilt ist, aber noch nicht wieder in Arbeit treten kann, wurde als ein sehr ordentlicher Arbeiter geschildert, und es genehmigte die Versammlung den Antrag ohne weitere Debatte. Gleiches geschah — da den Armuths- rc. Verhältnissen weiter nichts übrig blieb — in Beziehung auf die dem Hospital aus der Haupt-Armenkasse pro I. und II. Quartal zu erstattenden uneinziehbaren Kur- und Pflegegelder, die sich auf 125 Thlr. 12 Sgr. 11 Pf. belaufen. Nächst diesem brachte der Vorsitzende, Herr Apotheker Großmann, ein Dankschreiben des hiesigen Lokal-Komitees für die vom Magistrat und den Stadtverordneten dem am 18. v. M. hier stattgefundenen Kreisturnfeste zugewendete Theilnahme der Versammlung zur Kenntniß.

Ein Antrag der Erleuchtungs-Kommission, die jedoch bei der Beschlußfassung nur durch zwei Mitglieder vertreten gewesen ist, ging mit Zustimmung des Magistrats dahin, von 2 Petroleum-Laternen, welche auf der äußern Schildauerstraße durch Aufstellung von Gaslaternen übrig werden, die eine auf der Auengasse in der Nähe des Gasthauses „zur Hoffnung", die andere aber in den Hälterhäusern bei der Biegung des Weges zur Hertzog'schen Besitzung zu placiren und die dadurch entstehenden Kosten von a 17 Thlr. 15 Sgr. zu bewilligen. Die Versammlung erkannte die Nothwendigkeit der Aufstellung an, sah darum von einer Rückgabe an die betreffende Kommission ab und genehmigte den Antrag.

Von den Ergebnissen der am 30. resp. am 31. Juli stattgefundenen Revision der städtischen Sparkasse und der Stadt-Hauptkasse nahm die Versammlung Kenntniß. Monita lagen nicht vor. Als Schiedsmann in Stelle des verstorbenen Fabrikbesitzers Herrn Schmidt wurde Herr Partikulier Schlarbaum, der bereits früher Jahre lang ein solches Amt verwaltet hat, einstimmig gewählt. Der Gewählte erklärte die Annahme.

Bezüglich des von der hiesigen freiwilligen Turner-Feuerwehr an den Magistrat gerichteten, bereits in Nr. 89 des Boten erwähnten Gesuches, die Beschickung des am 29. d. M. in Ohlau stattfindenden Feuerwehrtages im kommunalen Interesse durch einen Beitrag zu den Reisekosten der Deputation unterstützen zu wollen, hatte Magistrat in Betracht der Wichtigkeit und Unaufschiebbarkeit des Gegenstandes einstweilen die beantragten 20 Thlr. bewilligt in der Voraussetzung, daß die Stadtverordneten-Versammlung ihre spätere Zustimmung ertheilen werde. Letztere wurde beantragt und erfolgte auch ohne jegliche Debatte, worauf der Stadtverordnete Irsig als Branddirektor im Namen der Feuerwehr dankte.

Vom Herrn Erzpriester und Stadtpfarrer Tschuppick lag ein Dankschreiben für die ihm zum 25jährigen Amts-Jubiläum erwiesene Theilnahme vor. Ein folgender Gegenstand betraf die Verbesserung der Lehrerstelle in Södrich, für welche die Stadt das Patronatsrecht ausübt (Södrich war früher dem Dom. Schwarzbach dienst- und zinspflichtig und sind die betreffenden Leistungen abgelöst worden). Genannte Lehrerstelle bietet mit Einschluß der Emolumente nur ein Einkommen von 155 Thlr. 3 Sgr., weshalb die Königl. Regierung durch das hiesige Landrathsamt die Verbesserung der Stelle auf gütlichem Wege anregt. Magistrat proponirt eine Zulage von 25 Thlr., wovon nach den gesetzlichen Bestimmungen die Gemeinde 3/4 und Patron 1/4 mit 6 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. zu tragen haben würde. Letztere Summe wurde von der Versammlung bewilligt.

Betreffend den Verkauf des Schießhauses im Wege der freiwilligen Subhastation hat das Meistgebot im Termine am 11. d. M. 5050 Thlr. betragen, worauf Magistrat beschlossen hat, von der Zuschlagsertheilung Abstand zu nehmen, dagegen aber nunmehr nach dem früheren Anschlage mit dem Neubau eines einfachen Schießstandshauses vorzugehen. Die Stadtverordneten-Versammlung war damit einverstanden und bewilligte die Kosten im Betrage von 2292 Thlr. 22 Sgr. 3 [illegible]

Nach erledigter Tagesordnung fand die Mittheilung statt, daß eine alljährlich erneuerte Unterstützung einer Beamtenwittwe, deren Tod vor Kurzem erfolgt ist, von jetzt an wegfalle. Zur Regulirung einer Grenzangelegenheit auf der Schmiedeberger Straße wurden als Deputirte der Versammlung die Herren: Strauß, Siebenhaar, Lundt und Eggeling gewählt. Schließlich lag noch ein Dringlichkeitsantrag des Stadtverordneten Irsig auf Beschaffung von 1500 Fuß Schlauch für die städtischen Spritzen vor. Die Versammlung erkannte im Einverständniß mit dem Magistrats-Dirigenten das eingehend motivirte Bedürfniß vollständig an, hielt aber für angemessen, den Antrag erst an das Magistrats-Kollegium gelangen zu lassen.

△ In verschiedenen Blättern wurde in diesen Tagen das zeitige Fortziehen der Störche erwähnt und damit ein zeitiger Herbst resp. Winter prophezeit. Ref. sah eine sehr bedeutende Anzahl Störche bereits am 8. d. Mts. in der Richtung von Warmbrunn nach Seidorf hin fliegen.

△ Nach einer vom Branddirector **Irsig** hierselbst an die hiesige freiwillige Turner-Feuerwehr ergangene Einladung zu einer **Generalübung** trafen gestern früh um 6 Uhr die Steiger- und Spritzenmannschaften sehr zahlreich beim Spritzenhause ein, von wo aus sich der gesammte Löschpark auf den Schützenplan begab, auf welchem sämmtliche Mannschaften an beiden Spritzen abwechselnd exercirten und mit der Einrichtung des Geräthschaftswagens rc. bekannt gemacht wurden. Bald nach 7 Uhr aber ließ der Branddirector allarmiren, indem angenommen wurde, daß auf Gruner's Felsenkeller ein Schadenfeuer stattfinde. Auf das Signal hin setzte sich die Feuerwehr mit dem bespannten Geräthschaftswagen, den Spritzen rc. in Bewegung und nahm vor dem Felsenkeller-Eingange Posto, worauf die Mannschaften von zwei Seiten binnen wenigen Minuten die ziemlich hohe Umfassungsmauer und dann vom Garten aus die Bedachung des Restaurationsgebäudes erstiegen, um auf demselben Wege die Schläuche an den Ort der Bestimmung zu leiten. Alsdann verabschiedeten sich die den Feuerwehrtag in Ohlau besuchenden Führer, für welche während ihrer Abwesenheit in vollständig geordneter Weise ihre Stellvertreter fungiren.

* Die bei der englischen Lebensversicherung „Albert" Versicherten machen wir auf den Artikel „**Berlin**" (unter Vermischtes) aufmerksam. Die Gesellschaft hat bekanntlich ihre Zahlungen eingestellt.

* Bekanntlich steht es den commandirenden Militärpersonen frei, am Commando-Orte entweder Natural-Quartier oder an dessen Stelle den regulativmäßigen Servis zu beziehen. Diese Festsetzung hat den Zweifel entstehen lassen, ob die qu. Commandirten je nach Belieben in demselben Orte bald Natural-Quartier, bald Servis in Anspruch nehmen dürfen. Das Kriegs-Ministerium hat, dem „Milit. Wochenbl." zufolge, auf obige Frage verneinend entschieden, indem es angenommen hat, daß die einmal getroffene Wahl für die Commandirten bindend sei, und zwar bei kürzeren Commandos auf die ganze Commandozeit, bei Commandos von längerer als einmonatlicher Dauer mindestens bis zum jedesmaligen Monatsschlusse. Uebri-

gens sind die Betreffenden angewiesen worden, von der in ihren Quartierverhältnissen beabsichtigten Aenderung die Communalbehörden rechtzeitig in Kenntniß zu setzen.

* Die Einnahme der Gebirgsbahn betrug im Monat Juli 96,998 Thlr.; gegen denselben Monat im vorigen Jahre mehr 34,132 Thlr. oder $54\frac{3}{10}$ Prozent. Die Total-Einnahme vom 1. Januar bis letzten Juli beträgt in diesem Jahre 435,291 Thlr., gegen voriges Jahr mehr 107,503 Thlr. oder $32\frac{4}{5}$ Prozent. (Ach! hätten wir unsere 25,000 Thaler wieder!)

Breslau, 21. August. [Zur Gesangbuchfrage.] Wider die Thesen der Herren Pastoren Lauschner, Quaas und Genossen veröffentlicht Pastor Anders zu Schurgast im „Evang. Gemeinde-Blatt" folgende Erklärung:

„Daß in den mehr als 1000 evangelischen Kirchen und Kapellen der Provinz Schlesien verschiedene Gesangbücher benutzt werden, unterliegt schwerlich einem Bedenken; nur daß darin dieselben Lieder unter einander oft bis zur Unkenntlichkeit verschieden sind, ist ein nicht länger zu duldender Unfug. Liebe Herren, lassen Sie uns doch nicht das Kind mit dem Bade ausschütten! Allerdings ist stets das Bessere des Guten Feind, aber wer wird das Gute wegthun, ehe er das Bessere hat, ja ehe er weiß, ob's wirklich besser ist? Beweisen Sie zuvor, daß die gegenwärtig in Schlesien gebrauchten Gesangbücher sämmtlich in den Wurstladen gehören und nicht in die Kirche! — Dann mögen Sie „die Herstellung eines einheitlichen neuen Gesangbuches unverzüglich anstreben." Es ist aber eine nicht abzuleugnende Thatsache, daß in circa 300 schlesischen Gemeinden treffliche alte Gesangbücher gebraucht werden, zu deren Beseitigung wahrlich kein Grund vorliegt. Fast 200 andere Gemeinden haben ihre minder brauchbaren Gesangbücher mit besseren neuen Büchern vertauscht, zum Theil erst in der neuesten Zeit und meist im Vertrauen auf die Empfehlungen von Seiten des Kirchenregiments. Wollen Sie, hochverehrte Herren, die Kirchenbehörde nöthigen, das ihr von diesen Gemeinden entgegengebrachte Vertrauen mit Füßen zu treten? Wozu tragen Sie den Brand, der leider in so vielen Gemeinden lodert, nun auch noch in diejenigen Gemeinden hinüber, welche von einem Gesangbuchstreite noch fast gar nichts wußten? Wozu erregen Sie Mißtrauen bei denen, welche bisher vertrauensvoll zu den irdischen Leitern ihrer Kirche hielten? Mit vollem Recht haben die letzteren nicht sowohl eine Gleichheit der Bücher, als vielmehr Uebereinstimmung der Lieder zu fördern gesucht, wie schon aus der gleichzeitigen Empfehlung zweier Gesangbücher zum kirchlichen Gebrauch (Kirchl. Amtsbl. 1858 Nr. 6), nicht minder aber daraus hervorgeht, daß erst in allerjüngster Zeit den Gemeinden zu Görlitz und Oels die Einführung eigener neuer Gesangbücher verstattet worden ist. Wahrlich, es ist wenig daran gelegen, daß allenthalben Ordnung und Zahl der Lieder, Druck und Titelbild und Einband und Goldschnitt identisch sei, wenn nur die Lieder nicht verhunzt sind. Und mag doch diese oder jene Gemeinde Lieblingslieder haben, welche die Nachbargemeinde kaum kennt; sind's nur christliche Lieder, wer darf sie ihr dann nehmen? Ja, ist ein einheitliches Provinzial-Gesangbuch aus mehrfachen Gründen auch wünschenswerth, nothwendig ist's doch nimmer; die Art, in welcher Sie, Hochverehrte, es einführen wollen (5. These), erscheint sogar als krasse Intoleranz, als ein Attentat auf die evangelische Freiheit."

Schweidnitz. Der Bericht über die Königliche Provinzial-Gewerbeschule hierorts vom 1. Oktober 1868 bis 30. September 1869 ist in diesen Tagen ausgegeben worden; Herausgeber ist in Vertretung eines Directors der ordentliche Lehrer der Naturwissenschaften Dr. E. Hoffmann. Der Bericht enthält in seinem ersten Theile: „Ein Beitrag zur Kenntniß der Trinkwasser der Stadt Schweidnitz" v. Dr. Hoffmann. II. Theil: „Schulnachrichten." Die Chronik meldet: Durch Verfügung Sr. Excellenz des Herrn Handelsminister vom 1. Dezember 1868 sollte der Lehramts-Candidat Hr. Dr. Geisenheimer den von der Anstalt geschiedenen Herrn Director Wernicke ertheilten Unterricht übernehmen, wohingegen die Besorgung der Directorial-Geschäfte Herrn Dr. Hoffmann bis auf Weiteres übertragen wurde. Der Regierungs- und Baurath Brennhausen war von der Königl. Regierung zu Breslau zum Commissar der diesjährigen Abiturienten-Prüfung ernannt. Am 18. August findet der Schluß des Jahres-Cursus statt, die großen Ferien währen bis ult. September. Der Frequenz-Bericht theilt mit, daß im Schuljahr 1868/69 im Ganzen 63 Schüler die Anstalt besuchten, 18 Schüler gingen im Laufe des Jahres ab und traten ins praktische Leben ein. Aufgenommen wurden 42 Schüler. Obige 63 Schüler vertheilen sich nach ihrem beabsichtigten Berufe in: 17 Maschinenbauer, 16 Bauhandwerker, 2 Landwirthe, 2 Militairs, 2 Förster, 1 Apotheker, 1 Färber, 1 Fabrikant, 1 Bleicher, 1 Telegraphist, 1 Schlosser, 1 Schmied, 1 Tischler, 1 Wagenbauer, 1 Feldmesser, 1 Gastechniker, 1 Müller, 1 Brauer, 1 Bildhauer, 1 Schieferdecker, 1 Kaufmann und 8 ohne bestimmten Beruf. 30 Schüler hatten bereits vor ihrem Eintritt in die Schule praktisch gearbeitet. Der evangelischen Confession gehören 46, der katholischen 17 an. Der Prüfung hatten sich 10 Schüler der oberen Klasse unterzogen. Die Königliche Prüfungs-Commission erkannte sämmtlichen Schülern das Zeugniß der Reife zu. Das Zeugniß der Reife berechtigt zur Aufnahme in die Königl. Gewerbe-Academie in Berlin und damit zur Ableistung der Militairpflicht als einjähriger Freiwilliger. Der neue Cursus beginnt am 1. Oktober.

Dyhernfurth, 20. August. [Jubiläum.] Gestern feierte Herr Cantor Aust sein 50jähriges Amtsjubiläum, und wenn berücksichtigt wird, daß Herr Aust diese 50 Jahre ununterbrochen an der hiesigen Schule gewirkt hat, ist es begreiflich, daß die Theilnahme an diesem Feste eine überaus große und herzliche war. (Bresl. Ztg.)

Frankenstein, 19. August. Der hiesige evang. Cantor Jung feierte gestern sein 50jähriges Lehrer-Jubiläum unter herzlich anerkennender und dankbarer Theilnahme seiner Freunde, Bekannten, Schüler u. s. w.

Landwirthschaftliches.

Gründung der ersten Drain-Genossenschaft in Schlesien.

Einige Mitglieder des seit Neujahr bestehenden, von Herrn Otto Schönfeld gegründeten Rustikalvereins zu Groß-Weigelsdorf sind nunmehr zu einer Drain-Genossenschaft — der ersten Drain-Genossenschaft Schlesiens — zusammengetreten und wurde von Herrn Justizrath Fischer in Breslau am 17. Juli der notarielle Vertrag hierüber aufgenommen.

Das zu dieser Drain-Genossenschaft erforderliche Geld wird die in Breslau befindliche Provinzial-Hilfskasse zu billigen Prozenten und zu 24jähriger Amortisation vorschießen. Die Drainage ist bereits in Angriff genommen, und das Wintergetreide kann schon auf drainirten Acker gesäet werden.

Es wäre gewiß sehr wünschenswerth, wenn recht viele Grundbesitzer diesem ersten, nachahmungswerthen Beispiel folgen möchten; denn für Felder mit undurchlassendem Boden ist die Drainage das erste und sicherste Mittel zum Fortschritt; ohne Drainage ist eine dauernde Verbesserung des Ackers nicht möglich, und der Landwirth verschwendet auf nassem Boden Zeit und Geld und kann trotz allen Fleißes auf keinen grünen Zweig kommen.

(Ich ersuche deshalb meine geehrten Leser, so viel in ihren Kräften steht, auf fernere Gründungen von Drain-Genossenschaften in ihren Bezirken hinzuwirken und kann nicht dringend genug darauf aufmerksam machen, wie wichtig und von unberechenbarem Vortheil solche Einrichtungen für die ganze Landwirthschaft sind. Wenn sich irgend wo der Wunsch äußern

sollte, eine Drain-Genossenschaft zu gründen, so bin ich stets bereit, zur wirklichen Ausführung dieses Wunsches nach Kräften beizutragen und jederzeit mit Rath und That zu dienen; denn wir können nur durch Thaten fortschreiten, nicht blos durch Redensarten, schöne Wünsche und Hoffnungen.)

(Fortschritt.)

Landwirthschaftliches.

Zur Verhütung der Maul- und Klauenseuche empfehlen Berliner Blätter Reinlichkeit der Thiere und häufiges Ausräumen der Ställe und zur schnellen Beseitigung Darreichung von Salz oder gesalzener Tränke.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der Kaufmann Julius Bloch, aus Breslau gebürtig, war im Jahre 1858 wegen eines in Prag verübten Betruges vom Stadtgericht zu Prag in contumaciam zu 7 Jahren schweren Kerkers verurtheilt worden und hatte Prag in Folge dessen verlassen und sich nach Waldenburg begeben. Hier machte er sich abermals eines Betruges schuldig, in Folge dessen er zu 1½ Jahr Gefängniß verurtheilt wurde. Bloch wußte sich dieser Strafe ebenfalls zu entziehen, indem er von Waldenburg entfloh und sich in der Hoffnung, daß man seiner wohl in Prag vergessen haben möchte, dorthin zurückbegab. Sein ungünstiges Geschick wollte es indessen anders; die Prager erkannten in dem neuen Ankömmling sehr bald den Flüchtling wieder, und die Strafe mußte verbüßt werden. Von Prag wurde Bloch nach überstandener Strafe zurück nach Waldenburg geschickt, wo er nun ebenfalls sein Vergehen sühnen mußte. Dem Geschehenen nach wäre nun wohl anzunehmen gewesen, daß Bloch die Städte Prag und Waldenburg ferner nicht mehr zum Schauplatz seiner betrügerischen Thätigkeit gewählt hätte, aber dem war nicht so; er hatte einmal Prag liebgewonnen, und mit Waldenburger Kellerwechseln aufs beste ausgerüstet, begab er sich dorthin zurück. Ein nobles Auftreten giebt Kredit, dachte Bloch, und darin hatte er sich allerdings nicht geirrt. Er war der wohlhabende Mann mit einem Vermögen von 30,000 Thlr. und der kluge Mann, der durch gute Spekulationen dasselbe verdoppeln und wieder verdoppeln konnte, und in der That gab es noch gutmüthige Prager, die seinen Worten Glauben schenkten und sich in einer Höhe von zusammen 238 Fl. beschwindeln ließen. Das Vergnügen währte indessen nur kurze Zeit, Bloch wurde erkannt und entfloh, um es einmal in der Hauptstadt des Norddeutschen Bundes zu versuchen. Aber auch hier scheint er kein Glück zu haben, denn kaum langte die Kunde von den Betrügereien Bloch's in Prag in Berlin an, als ihn die Kriminalpolizei sofort verhaften ließ. Auf Grund des § 4 Al. 3 des Strafgesetzbuchs hier wegen Betruges angeklagt, wurde Bloch, da die österreichischen Strafgesetze mit den preußischen in diesem Punkte übereinstimmen', zu 1 Jahr 6 Monat Gefängniß, 150 Thlr. Geldbuße, 2 Jahr Interdiktion und Polizei-Aufsicht verurtheilt.

In der bekannten Prozeßsache des Postsecretair **Dithmer** gegen den Berliner Magistrat hat letzterer gegen das ihn zur Rückzahlung von 15 Sgr. 4 Pf. einmaliger Miethsteuerrate verurtheilende Erkenntniß der ersten Instanz den Rekurs eingelegt, indem er nicht gewillt ist, auf die norddeutschen Post- und Telegraphenbeamten als städtische Steuerzahler zu verzichten. Wir bemerken hierbei, daß die obige Bagatelle in ihren Folgen für den Stadtsäckel nach ungefährer Schätzung ein jährliches Sümmchen von etwa 30,000 Thlr. repräsentirt, und daß bereits die Ober-Postbehörde an den Magistrat infolge der allerdings noch nicht rechtskräftigen Entscheidung, die Anfrage hatte gelangen lassen, ob etwa von jedem einzelnen ihrer Beamten wegen der zu unrecht gezahlten Steuer klagend sollte vorgegangen werden, oder ob die Rückerstattung, resp. die spätere Entbindung von dieser sowie von der städtischen Einkommensteuer nunmehr ohne weiteres erfolgen würde. Jedenfalls dürften die Väter der Stadt nach der voraussichtlichen Zurückweisung des Rekursgesuches sich zu diesem letzteren Modus bequemen, um obigen 30,000 Thlr. nicht noch vielleicht 5000 Thlr. Kosten hinzuzufügen für Rechnung des städtischen Defizit.

Berlin. Ueber das jetzt sehr viele Personen interessirende Thema der „Zahlungseinstellung der Londoner Lebensversicherungsgesellschaft" „„Albert"" schreibt die „Berl. Börs. Ztg.' „Die Gesellschaft wurde bereits unterm 22. April 1861 zum Geschäftsbetrieb in Preußen concessionirt, nachdem sie kurz zuvor auch im Königreich Sachsen die gleiche Erlaubniß erhalten hatte. In den verflossenen acht Jahren hat sie daher eine große Anzahl von Versicherungen abgeschlossen, und es ist unter diesen Umständen nicht zu verwundern, wenn die zahlreichen Versicherten mit lebhafter Besorgniß darüber erfüllt sind, daß sie nicht nur die geleisteten Einzahlungen verlieren, sondern auch der Aussicht auf die Erfüllung der policemäßig eingegang nen Verbindlichkeiten der Gesellschaft beraubt werden würden. Ein hiesiges Fachblatt giebt als Grund der Zahlungseinstellung die Verluste an, welche der „Albert" bei dem Geschäftsbetrieb in Indien erlitten haben soll. Wenn jetzt wiederholt darauf Bezug genommen wird, daß die Versicherten gegen alle möglichen Verluste geschützt seien, weil der „Albert" zu den Versicherungsgesellschaften gehört, deren Actionäre zu unbegrenzter Haftbarkeit für alle Passiva verpflichtet seien, und weil diese Haftbarkeit bei ihm auch nicht abgeschwächt werde, da er von den ihm aus der Parlamentsacte von 1862 zustehenden Befugnissen keinen Gebrauch gemacht habe, so müssen wir zur Zeit die Richtigkeit dieser Angaben dahingestellt sein lassen. Aus den allerdings sehr complicirten Statuten und Statutennachträgen, welche seiner Zeit in Preußen amtlich bei Gelegenheit der Concessionsertheilung sowie unterm 19. Jan. 1864 publicirt worden sind, vermögen wir zur Zeit keine Bestimmung herauszufinden, welche auf eine Haftbarkeit der Gesellschaftstheilhaber über den Betrag des Nennwerthes der von ihnen subscribirten Actien schließen ließe. Im Gegentheil ist sogar die Einforderung von nachträglichen Einzahlungen auf die Actien — auf welche anfänglich nur 25 pCt. des Nennwerthes einzuzahlen waren — sehr verclausulirt. Wir sind allerdings überzeugt, daß sich die Londoner Actionäre große Mühe geben werden, die Gesellschaft zu reconstruiren, oder mit einer andern Gesellschaft eine Vereinbarung zu treffen, damit diese die Geschäfte des „Albert" übernimmt. Offenbar aber werden in diesem Falle sowohl die Aktionäre des „Albert" als auch die andere Gesellschaft, welcher sie ihre Policen überträgt, nur ihr eigenes pecuniäres Interesse vor Augen haben; je insbesondere nur dahin trachten, sich von allen Nachschußverbindlichkeiten auf die Actien soweit als nur irgend möglich zu befreien. Ob damit auch überall die Interessen der Versicherten in Deutschland harmoniren, dürfte wohl dahin stehen Jedenfalls sind die Letzteren sehr daran betheiligt, daß die Geschäftsübertragung nicht an eine andere unfundirte und unsichere Gesellschaft erfolgt. Wir können daher nur dringend den deutschen Versicherten anrathen, daß dieselben sich zu gemeinsamen Schritten so schleunig als möglich vereinigen und eine Vertretung ihrer Interessen organisiren. Von der „N. Pr. Z." wurde bemerkt, daß für preußische Versicherungen eine bedeutende Caution habe erlegt werden müssen. In diesem Falle würden allerdings die hiesigen Interessenten in etwas beruhigter sein können, obwohl zur Zeit immer noch erst zu untersuchen wäre, ob die Caution auch thatsächlich zu der Summe der in Preußen laufenden Verbindlichkeiten in einem gerechten und angemessenen Verhältniß steht und den Werth der eingezahlten Prämien deckt. Indessen behauptet ein hiesiges Blatt, daß allen fremden Gesellschaften, welche früher Cautionen stellen mußten, diese Cautionen später zurückgegeben worden seien, und eine Caution

ür den „Albert“ mithin nicht mehr existire. Es wäre jeden-alls dringend zu wünschen, daß hierüber baldigst eine offizielle Aufklärung erfolgt. Uebrigens wird wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen den diesseitigen Versicherten Gelegenheit gegeben werden, zur Wahrung ihrer Rechte die entsprechenden Maßnahmen zu treffen, da die Einberufung einer Versammlung zu diesem Zwecke unmittelbar bevorsteht.

Nach amtlicher Zusammenstellung zählt Berlin gegenwärtig 24,500 der Prostitution verfallenen Frauenzimmer. Im vorigen Jahre wurden wegen nächtlichen Umhertreibens 32,754 Menschen zum Polizeigewahrsam eingeliefert. 30,763 Personen wurden in derselben Zeit wegen entehrender Verbrechen, 34,878 wegen Vergehen bestraft.

Die so eben erschienene Rang- und Quartierliste der preußischen Armee und Marine pro 1869 enthält zum ersten Male in vollständiger Zusammenstellung die sämmtlichen Heerestheile der norddeutschen Bundesarmee, mit Ausschluß des königlich sächsischen (XII.) Armee-Korps, und der hessen-darmstädtischen Division. Nach dem Personal-Ausweise der Liste gehören der Generalität und dem Stabs-Offizier-Korps gegenwärtig an: 1 General-Feldmarschall (Graf Wrangel), 1 General-Feldzeugmeister (Prinz Carl) mit dem Range eines Feldmarschalls, 46 Generale, 55 Generallieutenants, (2 Bürgerliche), 108 General-Majore (7 Bürgerliche), 152 Obersten der Infanterie (16 Bürgerliche), 51 der Kavallerie (2 Bürgerliche), 38 der Artillerie (17 Bürgerliche), 15 des Ingenieur-Korps (13 Bürgerliche), und 2 des Trains (bürgerlich), ferner 110 Oberstlieutnants der Infanterie, 36 der Cavallerie, 43 der Artillerie, 20 der Ingenieure und 2 des Trains, sowie 733 Majore in allen Waffengattungen. Unter beiden letztgenannten Chargen befinden sich 318 Bürgerliche, von denen auf die Artillerie und Ingenieure 138 kommen. Was schließlich das Flagg- und Staboffizierkorps der Marine anbetrifft, so umfaßt dasselbe gegenwärtig: 1 Admiral (Prinz Adalbert), 1 Vice-Admiral, 2 Kontre-Admirale, 6 Kapitäne zur See und 19 Korvetten-Kapitäne, sowie 2 Obersten, 3 Oberst-Lieutenants und 2 Majore.

Der „Magdeb. Z.“ wird aus dem Regierungsbezirke Merseburg geschrieben, daß zu Torgau, Wittenberg und Umgegend gegenwärtig falsche preußische Achtgroschenstücke cursiren, und zwar mit den Jahreszahlen 1772 bis 1780, die so täuschend nachgemacht seien, daß sie selbst bei königlichen Kassen Annahme gefunden hätten.

(Amerikana.) Der „Siècle“ bringt von einem Freunde in Amerika die Mittheilung über ein seltsames Abenteuer. Der Correspondent wünscht die Orte, wo die Geschichte sich begeben, nicht genannt, aber die wahrheitsgetreue Darstellung wird garantirt. — Ein junger Kassirer in einem Geschäft wird beauftragt, von einem Bankhause eine Summe von 50,000 Dollar einzuziehen. Als er wieder nach dem Geschäfte zurückkommt, ist das Portefeuille, in welches er diesen bedeutenden Betrag gesteckt, nicht mehr in seiner Tasche. Natürlich wird seine Ehrlichkeit beargwohnt. Man will nicht glauben, daß er unterwegs ein so dickes Pack Papier habe fallen lassen oder verlieren können, noch weniger, daß er darum bestohlen sei. Man droht, ihn verhaften zu lassen. Er aber, der unschuldig war, beschließt, sich das Leben zu nehmen. Aber bevor er diesen verhängnißvollen Vorsatz ausführt, will er doch Nichts unversucht lassen und läßt in das gelesenste Blatt der Stadt folgendes Inserat einrücken: „Ich, N. N., Kassirer bei den Herren P. P., habe auf dem Wege von dem Bankier S. S. nach dem Geschäfte der Herren P. P. ein Portefeuille verloren, welches 50,000 Dollars in Scheinen enthielt. Ich bin entschlossen, wenn ich diese Summe nicht wieder bekomme, mir das Leben zu nehmen, da ich den Gedanken nicht ertragen kann, zeitlebens mit dem Verdachte umherzugehen, daß ich das Geld unterschlagen haben könnte. Von Sonntag über vierzehn Tage, 12 Uhr ab, wenn bis dahin die 50,000 Dollars nicht wiedergebracht sind, bin ich nicht mehr unter den Lebenden und habe mir eine Kugel durch's Gehirn gejagt. — Ich verspreche 1000 Dollars Belohnung und meine ewige Freundschaft demjenigen, der mich in den Besitz dieses meinen Principalen gehörigen Geldes setzt.“ — Der unglückliche Kassirer wartet mehrere Tage auf die Wirkung dieser Anzeige. Er wiederholt sie und sagt darin, er habe nur noch 11 Tage zu leben, wenn er nicht die 50,000 Dollars wieder bekomme. — Keine Wirkung. — In der letzten Woche läßt er die Annonce täglich einrücken, und am Sonnabend läßt er die furchtbaren Worte drucken: „Morgen, Sonntag, 12 Uhr, bin ich todt, wenn der Finder der mir nicht gehörigen 50,000 Dollars mir dieselben bis dahin nicht wiedergiebt!“ — Welche Nacht mag der Unglückliche zugebracht haben? — Jetzt ist es Sonntag. Es hat 11 Uhr geschlagen. Ein Fremder klopft an die Thür des Kassirers. Dieser öffnet. Der Unbekannte sieht mit schnellem Blicke auf dem Tische einen Abschiedsbrief an die Familie des Kassirers und daneben einen geladenen Revolver liegen. — „Kommen Sie“, sagt der Kassirer, „mir das Leben zu retten?“ — „Ja“, antwortete der Unbekannte. „Ich habe Ihr Portefeuille nicht gefunden, aber ich habe bei Ihrem Hause für 50,000 Dollars Bürgschaft geleistet und werde die Summe regelmäßig verzinsen, bis zu dem Tage, wo es Ihnen selber möglich sein wird, von Ihrem Erwerb das Capital abzuzahlen. Alles ist geordnet, aber ich knüpfe eine Bedingung daran! — „Und welche?“ — Daß Sie in meinen Handelsunternehmungen 15 Jahre lang in meinem Dienste stehen; das Gehalt und Sonstiges stelle ich selber fest.“ — „Ich nehme es an“, sagte der junge Mensch weinend, „gebieten Sie über mich, Ihnen verdanke ich das Leben.“ — Acht Tage nach dieser Scene reiste der Unbekannte mit seinem Commis nach Californien. Dort eröffneten sie ein Geschäft, das, Dank der treuen Fürsorge und Intelligenz des ehemaligen Kassirers, vortrefflich gedieh. — Der Eigenthümer des Geschäfts ist jetzt gestorben und hat die Hälfte seines ganzen Vermögens dem ehemaligen Kassirer vermacht, außerdem aber noch als Restitution — 50,000 Dollars. Denn er war wirklich der Finder des Geldes gewesen.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König geruhten: dem Major a. D., Landesältesten, Kreisdeputirten und Rittergutsbesitzer v. Busse zu Polnisch-Marchwitz im Kreise Namslau den Königl. Kronen-Orden vierter Klasse, dem kathol. Schul-Rector, Organisten und Küster Kaiczik zu Reichthal, Kreis Namslau, den Adler der vierten Klasse des königl. Hausordens von Hohenzollern, dem Schullehrer und Küster Christian Buder zu Groß-Lieskow, Kreis Cottbus, dem Organisten und Schullehrer Joh. Heinrich Wendt zu Lischau, Kreis Marienburg, und dem Ortsschulzen Krahl zu Jehseripk, Kreis Spremberg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Adolph Jakob Lorentz, Firma Adolph Lorentz zu Königsberg, Verw. Fabrikbesitzer Heygster, T. 31. August; des Kaufm. Julius Kabitz zu Pasewalk, Verw Kaufm. C. Becker das., T. 1. Sept.; des Kaufm. Theodor Buckup in Bleckede, Inhaber der Firma Th. Buckup das., T. 15. Sept. c.; der Handelsgesellschaft O. u. A. Kessel zu Belgrad, sowie über das Privatvermögen der Mitinhaberin derselben Anna Ottilie Pauline Kessel (Kreisgericht das.) Verw. Rendant Joseph Zander das., T. 7. Sept.; des Rittergutsbes. Friedrich Wackerow zu Schieroth (Kreisger. Gleiwitz), Verw. königl. Rechtsanwalt Kremkow zu Gleiwitz, T. 23. August c.; über den Nachlaß des zu Gotha verstorb. Kaufm. Carl Eduard Böttiger (herzogl. Stadtgericht das.), T. 29. November c.

Der Lederhändler Hermann Sprindstub zu Braunschweig hat (beim herzogl Kreisgericht daselbst) seine Insolvenz angezeigt, T. 21. September c.

Falsche Ehre *).

Eine Geschichte aus dem Leben, erzählt von **Ernst v. Waldow.**

Der gewaltige Sieg auf den Ebenen von Leipzig war errungen, Napoleon hatte am 19. Oktober die Stadt verlassen und suchte in eiliger Flucht die Trümmer seines Heeres zu retten.

Die siegreichen Preußen unter Blücher und York jedoch verfolgten ihn aufs schleunigste und Blücher bewerkstelligte den Uebergang über die Saale, indem er in aller Eile eine Art Floßbrücke schlagen und seine Reiterei übersetzen ließ.

Ein lebhaftes Gefecht entspann sich mit der Nachhut des französischen Heeres, dessen Hauptmacht sich nur mit Anstrengung durch schnelle Flucht der Vernichtung entzog, jedoch Geschütze, Schießbedarf, wie fast sämmtliches Gepäck den Siegern überlassen mußte, die darüber keine geringe Freude hatten.

Blücher zog mit seinen siegreichen Schaaren weiter, um am 27. Oktober Eisenach in Besitz zu nehmen. Die Kranken und Verwundeten mußten zurückgelassen werden.

Im Hause eines Dorfpfarrers in dem Dorfe R. unfern von E. lag in einem kleinen Stübchen auf reinlichem Lager ein junger preußischer Husarenoffizier in wilden Fieberphantasien auf den Tod verwundet durch einen Säbelhieb, der die Hirnschaale hart verletzt hatte, darnieder.

Der herbeigerufene Wundarzt schüttelte, nachdem er die Wunde untersucht, bedenklich den Kopf, und Anna, des Predigers sechszehnjährig Töchterlein, die mit dem Opfermuth der Jugend bereitwillig die Pflege des Kranken übernommen, weinte über dies wenig tröstliche Prognostikon, welches der erfahrene Alte dem hübschen jungen Offizier stellte, gar bittere Thränen, als sie am Bette niederkniete und kindlich fromm zu ihrem Gott flehte um die Genesung des Todtkranken, der jetzt so still und bleich in den Kissen lag.

Zu derselben Zeit umstanden in Berlin, in einem prächtigen Hause unter den Linden gelegen, besorgte Eltern und liebevolle Freundinnen das Lager einer jungen Frau, die mit fiebergeröthetem Antlitze und brennenden Augen im Bette aufgerichtet saß und unaufhörlich die abgebrochenen Worte stammelte: „Mein Kind, gebt mir mein Kind!“

Es war diese junge und schöne Frau die einzige Tochter des reichen Kaufherrn Friedrich Gotthold Berner und seit einigen Jahren die glückliche Gattin des Husarenlieutenants Eduard von Wessenhagen.

Nach einer schweren Entbindung von einem, dem Anschein nach todten Kinde hatte man die Mutter, welche sich in tiefer Ohnmacht befand, fast aufgegeben, als sie plötzlich daraus erwachte und nun mit der Inbrunst eines Mutterherzens unaufhörlich nach ihrem Kinde verlangte.

Die armen Eltern waren in Verzweiflung, denn sie mußten fürchten, daß Eleonore, wenn sie die schreckliche Wahrheit entdeckte, ihnen auch verloren sei, da eine so heftige Gemüthserschütterung unter den obwaltenden Verhältnissen und bei der zarten Constitution der jungen Frau tödtlich wirken konnte.

Nachdem vergebens alle Vorwände und Ausreden erschöpft waren, kniete die kraftlose alte Mutter am Bette des einzigen Kindes nieder und flehte, wie nur eine Mutter flehen kann, die ihr Theuerstes in Gefahr sieht, Eleonore an, des fernen Gatten zu denken und sich ihm zu erhalten.

Ein Schauer durchbebte die Glieder der jungen Frau und schluchzend sank sie in die Kissen zurück. Die Arme — sie gedachte all' der schönen Träume, in denen sie sich das Glück ausgemalt, dem geliebten Gatten das lang' ersehnte Pfand ihrer Liebe in die Arme zu legen. Und nun — wer weiß, wo er jetzt weilte, und ob die tödtliche Kugel nicht schon das Herz durchbohrt, dessen Besitz sie zur beneideten und glücklichsten Sterblichen gemacht.

Da öffnete sich die Thüre des anstoßenden Gemaches, die Wärterin und der Arzt traten ein, und auf des Letzteren Armen lag, in spitzenbesetzte Linnen gehüllt, ein kleines, liebliches Kind.

Wie von unsichtbarer Hand gezogen, erhebt sich die weinende Frau vom Lager, ihre Thränen sind versiegt, sogar ein Lächeln verklärt die lieblichen Züge, sie streckt dem Kleinen die Arme entgegen und ruft mit von Glück und Entzücken bebender Stimme: „Mein Kind!“ Schon liegt es am Herzen der Mutter, doch es ist noch sehr matt, das kleine Wesen, und der geschickte Arzt, der es durch seine unermüdlichen Anstrengungen in's Leben zurückgerufen, sieht besorgt, wie Eleonore den kleinen Mund mit Küssen bedeckt.

Weinend hält sich das Elternpaar umschlungen, ein leises Dankgebet sprechend, in welches sich ein frommer Segenswunsch mischt für den Neugeborenen — den ersehnten Enkel! —

Da schlägt der Kleine die Augen auf, zwei Sterne, so blau, so klar, so süß, er öffnet sie dem Leben, welchem er zu Aller Freude nun angehört und das ihm so rosig, so morgenschön entgegenlächelt.

Armes Kind! in demselben Augenblicke schlossen sich im fernen Thüringerlande zwei Augen für ewig, die nichts in der Welt Dir ersetzen kann — zwei liebevolle, treue Vateraugen, und Du tratest als Waise in's Leben.

Eduard von Wessenhagen war seiner Wunde und dem daraus entspringenden Gehirnfieber erlegen. Heftige Fieberphantasien trugen ihn auf Flügeln der Sehnsucht stets zu seinem jungen geliebten Weibe; er wähnte sie an seinem Lager, er sprach mit ihr, und mit dem leise geflüsterten Namen „Eleonore“ hauchte er seinen letzten Seufzer aus.

Fortsetzung folgt.

*) Nachdruck ist nicht gestattet.

Nebst zwei Beilagen.

standen, worunter ein Zeugniß Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluskow, der Markgräfin de Bréhan. Copie dieser Certificate wird portofrei und umsonst auf Verlangen gesandt. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln, wie auch die Revalescière Chocolatée 10 Mal mehr als Fleisch und gewöhnliche Chocolade nährt; Erwachsene, wie die schwächsten Kinder dürfen sich ihrer in allen Leiden bedienen, sie bewährt sich in allen Krankheiten, giebt Kraft, Schlaf, Appetit und Verdauung und macht geistig und körperlich gesund und frisch.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von 1/2 Pfd. 18 sgr., 1 Pfd. 1 rtl. 5 sgr., 2 Pfd. 1 rtl. 27 sgr., 5 Pfd. 4 rtl. 10 sgr., 12 Pfd. 9 rtl. 15 sgr., 24 Pfd. 18 rtl. verkauft. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 sgr., 24 Tassen 1 rtl. 5 sgr., 48 Tassen 1 rtl. 27 sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co. in Berlin, 178. Friedrichsstr., in Wien Freiung 6.; in Frankfurt a. M. 10. Roßmarkt; in Hamburg 41. Katharinenstr.; in Leipzig bei Theodor Pfitzmann, Hoflieferant; in Breslau bei S. G. Schwartz, Ed. Groß, Gust. Scholtz; in Altenburg i. Sachs. bei Rebske; in Neurode bei L. Wichmann; in Patschkau bei Theophil Kaul; in Liegnitz bei Erich Schneider; in Görlitz bei Rob. Lange; in Striegau bei Wilh. Tietze, in Hirschberg bei **Paul Spehr** und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- und Spezereihändlern.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

11415. Heute früh 6 Uhr wurde meine liebe Frau geb. **Priesemuth** von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.

Hirschberg, den 22. August 1869.

Jacob, Post-Sekretär.

Todes-Anzeige.

11477. Heute, am 22 August, 7¾ Uhr Abends, entschlief nach langen schweren Leiden im Herrn Se. Hochehrwürden Herr Pastor **Lorenz** im Alter von 75 Jahren 10 Monaten 28 Tagen, was wir hiermit, um stille Theilnahme bittend, allen Freunden und Bekannten des Entschlafenen zur Anzeige bringen.

Begräbniß Donnerstag Nachmittag 2 Uhr.

Lomnitz, den 22. August 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 25. August 1869, früh 9 Uhr: Predigt des Herrn Pastor Rüthenick aus Reibnitz — **zur Eröffnung der Kreissynode.**

Getraut.

Schönau. D. 1. Aug. Carl Wilh. Aug. Müller, Inw. in Willenberg, mit Marie Ernest. Dittrich aus Hohenliebenthal.

Goldberg. D. 15. Aug. Schuhmachergef. Stumpe, mit Henr. Rose. — Tischlergesell Scholz aus Liegnitz, mit Dorothea Kleinhammer.

Goldentraum. D. 15. Aug. Inw. u. Zimmerm. Friedr. Gust. Scholz a. Gebhardsdorf, mit Carol. Paul. Matthes hier.

Geboren

Kunnersdorf. D. 21. Juli. Frau Hausbes. Röhricht e. T., Ernest. Pauline. — D. 23. Frau Inw. Rummler e. S., Gustav Adolph. — D. 27. Frau Hausbesitzer Rücker e. S., Friedrich Hermann.

Hartau. D. 2. Aug. Frau Inw. Wolf e. T., Marie Aug.

Schwarzbach. D. 9. Aug. Frau Inw. Dittmann e. T., Marie Elisab. — D. 12. Frau Inw. Scholz e. S., todtgeb.

Schildau. (Bahnhof.) D. 18. Juli. Frau des Güter-Expedienten Hrn. Kolbe e. S., Ernst Jul. Herm. — D. 3. Aug. Frau Schmiedemstr. Pätzold e. S., Paul Rob. Adolph.

Warmbrunn. D. 2. Aug. Frau Hausbes. u. Glasmaler Pohl e. T., Ida Maria Martha. — Frau Drechslermstr. Ziegert e. S., Gust. Adolph Heinr. Aug. — D. 6. Frau Tischlermstr. Würsig e. S., Heinr. Oswald Paul, welcher am 16. wieder starb.

Herischdorf. D. 29. Juli. Frau Zimmerges. Pose e. S., Gustav Adolph Julius.

Schönau. D. 28. Juni. Frau Rittergutspächter Preu in Reichwaldau e. S., Carl Friedr. Ludwig. — D. 13. Juli. Fr. Inw. Gellert in Alt-Schönau e. S., Paul Gust. Rob. — D. 19. Frau Inw. Hein ebendas. e. T., Aug. Paul. Ernest. — D. 21. Frau Gasthofpächter König ebendas. e. S., Friedrich Hugo. — D. 22. Frau Schmiedemstr. Bräuer in Ob.-Röversd. e. S., Richard Emil Adolph. — D. 27. Frau Fleischermstr. Klingner hier e. T., Ida Emilie Meta.

Goldberg. D. 7. Juli. Frau Schneider Raupach e. T., Bertha Emilie Aug. — D. 23. Frau Bäckermstr. Siebert e. T., Anna Emma Laura Olga Wanda. — D. 24. Frau Zimmermann Hoffmann aus Seifenau e. T., Alw. Aug Bertha. — D. 26. Frau Tagearb. Menzel e. T., Ernest. Paul. Emilie. — D. 27. Frau Kutscher Wenzel e. T., Anna Maria. — D. 28. Frau Schmiedemstr. Atzler bei Hoberg e. S., Heinr. Ewald. — D. 9. August. Frau Kutscher Bruschke aus Reisicht e. T., Anna Pauline.

Goldentraum. D. 20. Juli. Frau Hausbes. und Weber Thamm, geb. Thamm, e. T., Bertha Linna Clara. — D. 1. Aug. Frau Hausbes., Weber u. Gerichtsgeschw. Schnabel, geb. Seliger, e. S., Carl Ehrenfr. Gustav.

Gestorben.

Hartau. D. 17. Aug. Gustav Robert, S. des Fabrikarb. Bartusch, 2 M. 2 T.

Schildau. D. 15. Aug. Friedr. Aug., S. des Restgutsbes. Aebert, 1 M. 22 T.

Warmbrunn. D. 6. Aug. Friedr. Rücker, Bauergutsbes.-Sohn aus Voigtsdorf, 52 J. 7 M. 6 T. — D. 8. Fr. Hausbes. u. Schlossermstr. Ernest. Hackenberger, geb. Vierdich, 49 J. 10 M. 4 T. — Louise Anna Maria, T. des Bäckermstr. Arnold, 22 T. — D. 12. Christ. Gräbel, Gartenbes., 62 J. 7 M. — D. 15. Anna, T. des Gastwirth Hrn. Hornig, 2 M. 15 T. — D. 16. Anna, T. des Inw. Pialke, 1 M. 2 T.

Herischdorf. D. 11. Aug. Frau Tagearb. Joh. Stübner, geb. Maywald, 37 J. 5 M. 16 T. — D. 14. Anna Maria, T. des Hausbes. Liebig, 29 T.

Schönau. D. 23 Juli. Ernst Otto Richard, S. des Lehrer Hrn. Menzel in Alt.-Schönau, 5 M. 28 T. — D. 24. Gustav Heinr., S. des Tischlermstr. Schäfer ebendas., 5 J. 5 M. — D. 30. Verw. Kürschnermstr. Carol. Kliche, geb. John, 53 J. 3 M. — Frau Anna Paul. geb. Sadebeck, Ehefr. des Königl. Kreisgerichts-Bureau-Assistenten Hrn. Gerschwitz, 25 J. 3 M.

— D. 6. August. Paul. Ernest. Emma, T. des Messerschmied Friehmann hier, 1 M. 19 T. — D. 7. Gustav Herrm. Osw., S. des Korbmachermstr. Seifert in Ndr.-Reichwaldau, 2 J. 4 M. 23 T. — D. 8. Marie Emilie, T. des Bäckermstr. Beer, 1 M. 17 T. — D. 10. Hugo Otto Rudolph, S. des Bäcker Palauneck, 5 M. 3 T. — D. 15. Bertha Clara Mathilde, T. des Klempnermstr. Schütz, 4 M. 25 T. — D. 17. Frau Marie Elisab. geb. Feige, Ehefrau des B. u. Weißgerbermstr. Beer, 54 J. 7 M. 13 T.

Goldberg. D. 4. Aug. Gust. Adolph Wilh., S. des Stubenmaler Müller, 29 T. — Verw. Tischlergef. Eleonore Baumgart, geb. Rudolph, 72 J. 5 M. 7 T.

Goldentraum. D. 9. Aug. Inggs. Joh. Heinrich Gäßner, Maurergef., 21 J. 1 M. 15 T.

Unglücksfall.

Schönau. D. 2. Aug. wurde der Ackerhäusler Joh. Christ. Seifert in Alt-Schönau von einem mit Holz beladenen Wagen überfahren, 55 J. 11 M.

Literarisches.

Mittwoch den 25. August, von Vormittags 9½ Uhr ab,

Jahresfest des Löwenberger evangel. Kreis-Vereins in der Kirche zu Wiesenthal. [11393.

Landwirthschaftlicher Verein

zu Spiller 11418.

den 29. August c., Nachmittags 4 Uhr.

Für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute im Plauen'schen Grunde ging ferner ein:

Frau Bürstenfabr. Zelder 15 sgr. — Hr. Kaufm. P. Heine 1 rtl. — Hr. Rittergutsbes. A. Schubert 5 rtl. — Ungenannt aus Schönwaldau 15 sgr. — Von Postst. Schmiedeberg 5 rtl. — Hr. Fabrikbes. Hitze in Petersdorf 5 rtl. — Hr. Partikulier Kuhnt 2 rtl. — Hr. Friedrich in Buchwald-Drehaus 3 sgr. — Ungenannt aus Petersdorf 1 rtl. — Hr. Kaufm. Ludewig in Erdmannsdorf 1 rtl. — H. U. 15 sgr. — Hr. Eltester in Berthelsdorf 1 rtl. — G. in Lomnitz 15 sgr. — C. W. in Cunnersdorf 1 rtl. — Hr. E. Heiner 1 rtl. — Hr. H. Friedensohn 2 rtl. — Hr. H. Bergmann 3 rtl.

Um fernere gütige Beiträge bitten:

Richard Schaufuß, Bank-Geschäft.
C. W. J. Krahn, Expedition des Boten.

Amtliche und Privat-Anzeigen

11385. **Nothwendiger Verkauf.**

Die der **Friederike Müller** geb. **Daniel** gehörige Häuslerstelle Nr. 170 zu Giehren soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 30. October 1869, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 3,270 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $3,_{86}$ rtl., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 8 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 2. November 1869, Mittags 12 Uhr,

von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Friedeberg a. Q., den 3. August 1869.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

11392. **Freiwilliger Verkauf.**

Wegen Auflösung der hiesigen Tuchmacher-Innung soll die derselben gehörige Tuch-Appretur-Anstalt und Walke Nr. 105 Vorstadt Striegau bei Stanowitz, ganz nahe der Eisenbahn-Weiche, an der Polsnitz belegen, mit Damfbetrieb, bedeutender Wasserkraft und 15 Morgen daranstoßenden guten Aeckern und Wiesen, ohne Wasserkraft und Dampfmaschine taxirt auf 10,047 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf., meistbietend und öffentlich versteigert werden, wozu ein Licitations-Termin auf

Donnerstag den 14. Oktober c. Vormittag 10 Uhr

im hiesigen Rathhaus anberaumt wird, woselbst auch die Kaufbedingungen nebst Taxe zur Einsicht ausliegen. Das Etablissement ist nach seiner Lage zu jeder größeren Fabrik-Anlage wohl geeignet.

Abschrift der Taxe u. Kaufbedingungen werden gegen Erstattung der Copialien übersandt.

Striegau den 20. August 1869.

Der Magistrat.

11412. **Auktions-Anzeige.**

Donnerstag den 26. d. M, von früh 10 Uhr ab, sollen in meinem Auktionslokale, Ecke der Langstraße, **verschiedene Haus- und Küchengeräthe, Möbel, Bettstellen**, eine Partie Kisten und Blechdosen, einige **Taschenuhren**, ein Leinewand-Tischgedecke mit 24 Servietten (neu); von 11 Uhr ab eine große Partie **Schnupftabake** in 1 Pfd.-Packeten, **Cigarren** und verschiedene **Weine** aus einem Privatkeller meistbietend versteigert werden.

F. Hartwig, Auktions-Kommissarius.

11469. **Auktion!**

Montag den 30. August c., Vormittags 9 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, ein Flügel-Instrument, verschiedene Meubles, als: zwei Sopha's, einen Kleiderschrank, einen Speiseschrank, zwei Schreibsekretäre, mehrere Dtzd. Stoffhüte, Filzhüte in verschiedenen Farben, Filzschuhe, Teppiche von Filz, eine Partie Berliner Stubenfilz gegen baare Zahlung versteigern.

Die Auktion wird Nachmittags um 2 Uhr fortgesetzt. Um 11 Uhr jedoch sollen im Gasthofe zu den drei Kronen 2 große Spiegel, 2 Dtzd. Stühle, 6 Tische, 1 Schreibpult, noch 1 Spiegel, 3 Stück Bilder und verschiedenes Theater-Geräthe, und hierauf also ungefähr um $^3/_4$12 Uhr vor dem Rathhause auf dem Markte eine halbgedeckte Chaise und sodann auf dem ehemaligen Schützenplane ein Pferd, Rappenstute, zum Verkauf kommen. —

Es wird ein für alle Mal darauf aufmerksam gemacht, daß ausländische Kassen-Anweisungen und Coupons nicht in Zahlung angenommen werden können.

Hirschberg i. Schl., den 20. August 1869.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.
Tschampel.

11394. **Auktion.**

Am 31. August 1869, Vormittags 11 Uhr, sollen vor dem hiesigen Auktionslokale: 3 Kühe, 8 Schweine und ein Wagen mit eisernen Axen, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Friedeberg a. Q. den 10. August 1869.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Zu verpachten.

11434. Sonnabend den 28. August c., Nachmittags 2 Uhr, wird in der Brauerei hierselbst die **Jagdnutzung** von vier Jagdbezirken der hiesigen Gemeinde öffentlich meistbietend verpachtet, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Die Pachtbedingungen werden im Bietungstermine bekannt gemacht und können auch bis dahin bei dem Gerichtsschreiber Stacher eingesehen werden.

Das Ortsgericht.

Kauffung, den 21. August 1869. J. V.
Weiß, Ger.-Mann.

Einen kautionsfähigen **Milchpächter** sucht sofort das Dominium Fischbach.
11423

Zu verpachten oder zu verkaufen.

11470. **Also die Restauration auf dem Scholzenberge** bekommt jetzt einen Eiskeller! Ja, wer nun dieselbe kauft oder pachtet, der macht sein Geschäft. R.

11314. Eine **Bleiche** mit Leinwandwalke und guter Kundschaft für Garne und Weberei aus der Umgegend, ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen und kann am 1. Januar 1870 übernommen werden. Nähere Auskunft wird der Kaufmann **Wilhelm Prause** in Hirschberg zu ertheilen die Güte haben.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

11391. Meine **Restauration** mit Garten bin ich Willens, veränderungshalber unter soliden Bedingungen sofort zu vergeben. Striegau. **R. Felix.**

Zu vertauschen oder zu verkaufen.

11467. Zu verkaufen oder auf eine kleine Landwirthschaft zu vertauschen ist ein an frequenter Straße gelegenes **Gasthaus** mit 8 Morgen Acker und Wiese. Preis 5500 Thlr. Darauf feststehende Hypotheken 1500 Thlr. Näheres theilt mit

H. Heinrich, Commissionair, Hirschberg, Ring Nr. 15.

11460. **Danksagung.**

Für die liebevolle Theilnahme, welche unserem dahingeschiedenen, guten Vater und Schwager, dem Tischlermeister **Karl Schäfer**, während seiner Kankheit durch die Liebesgaben und am Tage der Beerdigung durch das ehrenvolle und zahlreiche Grabegeleit erwiesen wurde, fühlen wir uns verpflichtet, **Allen, Allen** unsern herzlichsten und tiefgefühltesten Dank hierdurch öffentlich auszusprechen.

Hirschberg. **Die Hinterbliebenen.**

11437. **Herzlicher Dank!**

Bei der am 16. d. M. stattgehabten Feier unsers 50jährigen Ehe-Jubiläums sind uns durch Wort und That zahlreiche Beweise gütiger Wohlgewogenheit und liebevoller Theilnahme zu Theil geworden. Es ist uns darum dringendes Bedürfniß, allen wohlwollenden Gönnern und geehrten Freunden, welche uns diesen Tag in Wahrheit zu einem Jubelfeste gemacht haben, dafür unsern herzlichsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Vorerst danken wir allergehorsamst unserer hochverehrten Herrschaft, der verwittw. Frau Rittergutsbesitzer Prentzel und dem Rittergutsbesitzer Herrn C. Wiggert, Ritter ꝛc., nebst Frau Gemahlin für alle, sowohl in einem Zeitraum von beinahe 20 Jahren, als auch ganz besonders bei Gelegenheit unsers Jubelfestes von Hochdenselben erfahrenen Beweise ihrer überaus großen Huld und Güte, unter welchen wir namentlich mit innigster Dankbarkeit die gütige Nachsicht öffentlich zu rühmen uns hiermit verpflichtet fühlen, die uns rücksichtlich unseres dienstlichen Verhältnisses in den Tagen unseres Alters und der Schwachheit in so überaus wohlwollender Weise zu Theil wird.

Sodann sprechen wir hiermit den herzlichsten Dank aus sämmtlichen hiesigen herrschaftlichen Beamten, sowie Allem und Jedem vom hiesigen Dominio sowohl, als auch hiesiger Gemeinde, welche uns an unserm Ehrentage mit so vielen Beweisen der Achtung und Liebe — sei es durch Darreichung von Festgeschenken, oder in irgend anderer Weise — erfreut haben.

Ganz besonders danken wir aber auch dem hiesigen Ortspfarrer Herrn Dreßler für die gütige Anregung und Durchführung der kirchlichen Feier unsers Jubelfestes, sowie auch für die bereitwilligst übernommenen Mühewaltungen, in Folge deren die von Ihrer Majestät, der Königin Wittwe, zur Er=

innerung an unsern Ehrentag uns verliehene Prachtbibel am heiligen Altar uns überreicht wurde.

Herzlichen Dank endlich noch den Mitgliedern des hiesigen Kirchenmusik-Chores und ihrem Dirigenten für den am Vorabende unsers Jubeltages uns dargebrachten musikalischen Festgruß, sowie für die in freundlichster Weise übernommene musikalische Mitwirkung bei der kirchlichen Jubelfeier.

Allen, Allen sagen wir nochmals den aufrichtigsten herzlichsten Dank mit der Bitte und dem Gebete zu Gott, daß er einem Jeden für die uns erwiesene Liebe reichlichst segnen wolle. Stets wird uns und unsern Kindern dieser Jubeltag, den uns der Herr gemacht hat, unvergeßlich bleiben.

Probsthayn, am 20. August 1869.

Der herschaftliche Schloßverwalter:
Gottfried Boese und Frau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Schuldner des am 1. August d. J. zu Mittel-Kauffung, Kreis Schönau verstorbenen Holzhändler **Schmidt** werden hiermit aufgefordert, ihre Schulden innerhalb vier Wochen zu der Schmidt'schen Nachlaßmasse zu Händen der Wittwe **Lachmann** daselbst zu zahlen, widrigenfalls dieselben namhaft gemacht und dem Gericht übergeben werden müssen. **Die Hinterbliebenen.**

Mittel-Kauffung, den 10. August 1869.

(11183)

Geschäfts-Verlegung.

11343. Den geehrten Bewohnern Greiffenbergs und der Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäft aus dem Hause des Schneidermeisters Herrn Kriegel in das Haus des Goldarbeiters Herrn **Theodor Franz, Kirchstraße No. 74,** verlegt habe.

Mit dieser Anzeige verbinde ich die Bitte: mir das bisher geschenkte Vertrauen auch im neuen Lokale gütigst zu Theil werden zu lassen.

Greiffenberg i. Schl., im August 1869.

Paul Bischoff, Uhrmacher.

11377.

Holz-Submission.

Es soll ein viermonatlicher Bedarf von Gruben-Stammholz im Wege der Submission beschafft werden und steht zur Vergebung der Lieferung **Montag den 6. September c.** Termin an. Dieselbe beläuft sich im Ganzen auf ca. 500 Schock diverse Stärke und ist in 4 Loose getheilt. Schriftliche, mit der Aufschrift: „Holzsubmission" versehene und versiegelte Angebote sind bis zu dem genannten Termin unserer Gruben-Verwaltung franco einzusenden. Die speziellen Lieferungsbedingungen können in der Materialien-Verwaltung eingesehen oder von da bezogen werden.

Hermsdorf, Reg.-Bez. Breslau, den 19. August 1869.

Der Vorstand der cons. Glückhilf-Grube.

11438. Die am 14. d. M. ausgestoßene Beleidigung gegen die Jungfrau **Anna Schöminz** bereuen wir Unterzeichneten gethan zu haben und leisten hiermit öffentliche Abbitte.

Schönau, den 20. August 1869.

Die Schuhmacher **Urban**'schen Eheleute.

11427. Einem geehrten Publikum von Wernersdorf und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich daselbst als **Barbier** etablirt habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Wernersdorf, im August 1869. **Gustav Plaetz.**

11395.

Schreiberhau!

Die Laura Seifert von hier, welche ich am Montag den 16. d. M. mit 2 rtl. 15 sgr. und einer beschlagenen Glaskuffe für 15 sgr. nach Warmbrunn geschickt habe, um mir für dieses Geld Waaren zu holen, und bis jetzt noch nicht zurückgekehrt ist, ersuche ich hierdurch, sich baldigst einfinden zu wollen, indem ich sonst gerichtliche Schritte gegen sie einleiten werde.

Muthmaßlich habe ich ihr durch dieses Geld Gelegenheit geboten, eine Sponsade von einem Ulanen von hier im Lager des Manövers aufzusuchen. Ich wünsche ihm guten Appetit und viel Glück zu dieser Parthie.

Moritz Krebs.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 21. v. M. in No. 85 bitte ich geehrte Herren Kaufleute in den Städten:

Friedeberg a. Q., Löwenberg, Liebenthal, Lähn, Goldberg, Schönau, Striegau, Freyburg, Waldenburg, Hohenfriedeberg, Gottesberg, Kupferberg und Liebau,

um gefällige Uebernahme des, von den Herren Dietrich & Co. in Dresden **erfundenen** und bei sorgfältig angestellten Versuchen sich **vollkommen bewährten „Champion-Cements"** gegen angemessenen Rabatt und Franco-Anmeldung bei mir.

Schmiedeberg, den 21. August 1869.

L. Effnert,
General-Agent und Depositeur
für das Riesengebirge.

11408.

11446.

Abbitte.

Ich habe den Ziegelmeister **Flade** aus Kupferberg am 14. August im Gasthofe zum Feldkretscham zu Rudelstadt öffentlich beleidigt, nehme meine Aussage zurück, leiste demselben Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Rudelstadt, den 22. August 1869.

Jeremias Schubert zu Rudelstadt.

11475. Bei meinem Umzuge von Kuttenberg nach Reddern bei Alt-Döbern sage ich allen Freunden und Bekannten hiermit herzlich Lebewohl. **Sommer,** Lehrer.

Den 22. August 1869.

11279. Eine geprüfte **Hebamme,** welcher gute Atteste zur Seite stehen, sucht eine Stelle als solche. Nähere Auskunft wird Herr Dr. Ruchten in Warmbrunn die Güte haben zu ertheilen. —

11405 **Im Namen des Königs!**

In der Injuriensache des Nieder-Müllers Häring zu Alt-Kemnitz, Klägers, gegen den Bahnhofassistenten Scholz daselbst, Verklagten, hat der Commissarius des Königlichen Kreisgerichts zu Hirschberg für Bagatell- und Injurien-Sachen für Recht erkannt, daß Verklagter wegen öffentlicher Beleidigung des Klägers mit einer Geldstrafe von fünf Thalern oder im Unvermögensfalle mit dreitägiger Gefängnißstrafe zu bestrafen, dem Kläger auch die Befugniß zu ertheilen, die Bestrafung des Verklagten innerhalb 4 Wochen von beschrittener Rechtskraft ab auf Kosten des Verklagten durch einmalige Insertion des Erkenntnisses im Boten aus dem Riesengebirge öffentlich bekannt zu machen und dem Verklagten die Kosten des Prozesses zur Last zu legen.

Von Rechts Wegen.

Zuchtvieh-Verein des Riesengebirges und der Ober-Lausitz.

Verloosung der Thiere in Lauban: am 1. September 1869.

Loose à 15 Sgr. sind zu haben:

in **Hirschberg** bei den Herren: **J. G. Hanke & Gottwald's Nachfolger. F. Zimansky. F. Dittmann.**

in **Friedeberg a. Q.** bei Herrn **G. B. Carganico.**

in **Greiffenberg** bei Herrn **E. Feigs. E. Neumann.** 11398.

10175.

Dampfschiff „Smidt"

I. Classe

von Bremen nach Newyork

fährt am 1. September 1869.

Passagepreise: I. Cajüte 90 Thlr., II. Cajüte 50 Thlr., Zwischendeck 45 Thlr. Crt. incl. vollständiger Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. — Ueberfahrts-Bedingungen und sonstige Auskunft **direct** durch

G. Lange & Co. in **Bremen,**

da die hiesigen Schiffsexpedienten, sowie **deren Agenten** im Inlande contractlich gebunden sind, nur für den Nordd. Lloyd Passagiere anzunehmen. Dann folgende Expedition **Anfang November** 1869.

11422. **Das**

chemisch-technische Institut

von **Carl Schaedler,**

Berlin, Mittelstraße Nr. 38,

empfiehlt sich den Herren **Fabrikanten** und **Kaufleuten** zu Analysen von Rohmaterialien und Producten, sowie den Herren **Landwirthen** zur Untersuchung von **Dungartikeln** und **Bodenarten.**

Inserate

in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu **Original - Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt.**

Annoncenbureau von **Eugen Fort in Leipzig.**

Pension.

11404. Junge Mädchen, welche sich zu ihrer Ausbildung in Berlin aufhalten, finden in einer gebildeten Lehrerfamilie freundliche und liebevolle Aufnahme. Es ist Gelegenheit geboten, sich im Französischen zu vervollkommnen, indem eine Französin gehalten wird. Jährliche Pension 180 Thlr. Franko-Adressen unter **Z.** nimmt die Expedition des Boten entgegen.

Verkaufs-Anzeigen.

11142. Eine zweigängige **Wassermühle**, schöne Lage in einem großen Kirchdorfe, ist Besitzer Willens unterm Einkaufspreise wegen Besitzveränderung zu verkaufen. Ernstliche Käufer erfahren das Nähere bei **Gustav Schumann** in Goldberg.

Ein Gut von einigen 70 Morgen, dicht an Jauer gelegen, in bester Bodenbeschaffenheit und vorzüglichem Bauzustande, ist mit lebendem und todtem Inventar bei einer mäßigen Anzahlung sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

11139] der Kaufmann **R. Mraseck** in Jauer.

11483. **Haus-Verkauf.**

Mein mir gehöriges, zu Tiefhartmannsdorf Kreis Schönau gelegenes, massiv gebautes **Haus** No. 113, in welchem eine Schmiedewerkstatt nebst 5 Stuben und einer Alkove sich befinden und welches sich zu jedem Geschäft eignet, da das Wasser beim Hause vorbeifließt, ist sofort zu verkaufen durch den Eigenthümer. **Wilhelm Schubert.**

11024 Mein Priesterstraße No. 19 belegenes **Haus,** bestehend aus großem Keller, Gewölbe, 7 bewohnbaren Stuben, ganz massivem Doppel-Ziegeldach, steinernen Stiegen, für Handwerksleute, als: Tischler, Böttcher, Schlosser u. dgl. sehr zweckmäßig eingerichtet, bin ich Willens, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Hirschberg, den 10. August 1869.

H. Bittner, Tischlermstr., Markt No. 26.

Freiwilliger Verkauf.

11346. Besitzer eines vortheilhaft gelegenen Hauses nebst Garten (Nr. 80 zu Röhrsdorf, nahe bei Friedeberg a. Q.) hat mich beauftragt, dasselbe meistbietend zu verkaufen, und habe ich hierzu **Dienstag den 31. August, von Vorm. 11 Uhr ab,** einen Termin in meiner Behausung anberaumt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Das Haus enthält 6 Stuben, Remise 2c, auch wird in demselben die Krämerei betrieben, und sind die Verkaufsbedingungen noch vor dem Termin zu erfahren.

Friedeberg a. Q., den 19. August 1869.

R. Bauch, Nr. 346.

11471. Die Schmiede No. 45 in Hartau bei Hirschberg, massiv und vor 3 Jahren erst neu gebaut, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen baldigst zu verkaufen. Das Nähere ist beim Ortsrichter **Jentsch** zu erfahren.

11462. Eine **Gastwirthschaft** in der Nähe von Nimptsch, wozu 25 Morgen vorzüglicher Weizenboden gehört, ist billig wegen Alter der Besitzerin zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **R. Bucks**
Hirschberg. im goldenen Anker.

11143. Ein sehr vortheilhaft gut eingerichtetes **Ledergeschäft** mit einer sehr bedeutend großen Kundschaft ist wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen und unter soliden Bedingungen zu übernehmen. Wo, erfährt man in der Expedition d. Boten

Das Haus No. 33 zu Ratschin bei Schönau ist aus freier Hand preiswürdig zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in gutem Bauzustande und gehört ein Obstgarten dazu. 11401.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Mit 2500 rtl. Anzahlung ist in Gr.-Glogau ein älteres renommirtes und mit feiner Kundschaft versehenes **Restaurations-Geschäft** nebst Haus zu verkaufen. — 11249.

Herr Fabrikbesitzer **Altmann** in Hirschberg wird die Güte haben, Reflectanten nähere Auskunft darüber zu ertheilen.

11315.

Haus-Verkauf.

Das im besten Bauzustande und angenehmer Lage sich befindende **Haus** No. 31 zu Ober-Schmiedeberg, zu welchem ein hübscher Gras- und Obstgarten gehört, durch welchen eine nie versiegende Wasserleitung geht, mithin zu verschiedenen Geschäften sich eignen würde, bin ich Willens wegen Familienangelegenheiten **Montag den 30. August c., Vormittag 9 Uhr**, im Gasthofe „zum Stollen" zu Ober-Schmiedeberg meistbietend gegen Baarzahlung zu verkaufen.

Die näheren Bedingungen werden am Termine bekannt gemacht. Hohendorf bei Bolkenhain, den 18. August 1869.

A. Gückel, Förster.

11268. **Eine Lohgerberei, ein Gasthof, ein Gasthaus** in einer regen Stadt, ein **Dorfkretscham** sind zu verkaufen. Briefe bittet man franco an **F. Muschalek** in Haynau zu richten, wo man Näheres erfährt.

11481. Das **Ackerhaus** Nr. 16 zu Riemendorf bei Spiller mit 2 Scheffeln Acker und ebensoviel Nadelholz ist baldigst aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres beim Eigenthümer zu erfragen.

11333.

Restguts-Verkauf.

Ein **Restgut** im Kreise Bolkenhain, sehr gut gelegen, mit 21 Morgen gutem Acker und Wiesen, ist mit lebendem und todtem Inventarium sofort zu verkaufen. Kaufpreis 2600 rtl. Näheres ertheilt
der Commissionair **Herrmann Bürgel** in Landeshut.

11332.

Königszelt!

Umzugshalber ist in Königszelt ein schönes Grundstück mit Garten und Bauplatz, 111′ Front ꝛc, sofort zu verkaufen. — Wegen des großen Wohnungsmangels daselbst würde ein Bauunternehmer mit diesem Grundstück ein brillantes Geschäft machen. — Das Nähere durch Herrn Restaurateur **Dittrich** in Schweidnitz, Kirchstraße.

11246.

Gasthof-Verkauf.

Ein sehr frequenter Gasthof in der Nähe des Bahnhofs und der großen Maschinenbau-Anstalt der Herren Starke & Hoffmann steht aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere bei **E. Eggeling**, Bahnhofstr.

11429. Wegen vorgerückten Alters bin ich Willens, meine zu **Preilsdorf**, Kreis Bolkenhain, gelegene **Ackerstelle** mit 19 Morgen Acker- und Gartenland, aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres
beim Eigenthümer **Joh. Carl Beer** daselbst.

11468. Das auf der Auenstraße gelegene **Haus** mit 8 Zimmern, 2 Alkoven, 3 Küchen und kleinem Garten bin ich willens unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen.
Finger.

11451.

Freiwilliger Verkauf.

Mein in hiesiger Hospitalstr. Nr. 17 gelegenes **Grundstück**, bestehend aus Wohnhaus, Stallung u. Remisen-Gebäude nebst Gemüsegarten, worin seit langen Jahren Speisewirthschaft nebst Caffee- und Bierschank betrieben wird, bin ich Willens **sofort** zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft.
Hirschberg, den 23. August 1869. **E. Jäschke.**

11443. **Haus-Verkauf.**
In Lähn ist ein freundlich bequemes, massives Haus nebst Garten und Krautflecken für den Preis von ca. 1800 rtl. sehr vortheilhaft zu verkaufen. Franko-Offerten unter **A. Z.** poste restante Lähn.

11420.

Hausverkauf.

Zu Goldberg steht ein massives **Haus** mit Obst- und Grasegarten, welches sich auch für einen Landwirth gut eignet, zum Verkauf. Käufer wollen sich gefälligst in portofreien Briefen an die Commission des Boten zu Goldberg wenden.

! Vortheilhaftes !

11403. Wegen Veränderung des Ortes ist in Bad Warmbrunn eine kleine schweizerartige und **schuldenfreie Besitzung** mit 7 Stuben, 3 Kammern, Boden, Ställen, kleinem Garten mit Colonnade u. schöner Aussicht, **unter dem Werthe** bald zu verkaufen.

Die Besitzung ist wegen der Lage und der Miethe im Sommer höchst rentabel.

Gefällige Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Stanelly** in Hirschberg.

Unterhändler und Agenten werden verbeten.

11439. **Ein Restbauergut**
in einem 1 Meile von der Kreisstadt Schönau gelegenen großen Dorfe mit incl. Acker, Wiese und Busch von zusammen 81 Morgen bester Bodenqualität, nebst dem dazu gehörigen lebenden und todten Inventarium, ist sofort zu verkaufen oder gegen kleineren Grundbesitz zu vertauschen. Kaufpreis: 9500 rtl. Anzahlung: 2000 rtl.
Nähere Auskunft hierüber ertheilt
der conzess. Conzipient **H. Nieselt** zu Schönau.

11417.

Beachtenswerth.

Landwirthschaften zu 300, 260, 120, 104, 90, 75, 70, 50 Morgen, Stellen zu 20 und 24 Morgen, Gastwirthschaften zu 75, 47, 20 und 14 Morgen, eine neu gebaute Schmiede mit gutem Inventarium in einem Kirchdorfe, mit zwei Höfen, sowie einige Häuser weiset **reellen** Käufern sofort zum Verkauf nach **Ernst Franke**, Buchbinder und Kommissionär
in Adelsdorf i. Schl.

11445. Das Haus No. 40 in Hartau bei Hirschberg, ist aus freier Hand zu verkaufen.

11484. 300 Stück kleine **Ziegelplatten** sind zu verkaufen beim Böttchermeister **Vierdich**, Greiffenbergerstraße.

11482. **Regenschirme**, sowie **Gummischuhe** bester Qualität empfehlen **Wwe. Pollack & Sohn.**

Knochen-Mehl

in **bekannter Güte** offerirt 11303. die **Fabrik** zu **Alt-Kemnitz** und **C. H. Kleiner** in **Hirschberg** (Salzgasse).

Aecht kaukasischer

Wanzentod

garantirt sicheren Erfolg.

Niederlage bei **Carl Klein** in Hirschberg, [7591 R. **Hilbig** in Warmbrunn, **Louis Erler** in Bolkenhain.

2763.

Zahnschmerzen

für immer zu vertreiben, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, sie doch stehen bleiben können, ohne verkittet oder plombirt zu werden, durch mein weltberühmtes **Zahnmundwasser.** **E. Bückstädt,**

Berlin, Prinzenstraße Nr. 37.

Zu haben à Fl. 5 sgr. bei **A. Edom** in Hirschberg, **J. C. H. Eschrich** in Löwenberg und **Eduard Neumann** in Greiffenberg.

11410.

Grummet-Verkauf.

Auf dem Dominium Neuhof bei Schmiedeberg sollen Montag den 30. August, Nachmittags 3 Uhr, 30 **Mrg. Grummet** parzellenweise gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden. Auch ist daselbst wieder **Probsteier Saamenkorn** abzulassen.

11399. Eine **Kommode** von Kirschbaum, ein **Pfeilertischchen**, ein kleines **Tischchen**, ein **Geschirrschrank**, ein kleiner **Kessel** sind zu verkaufen:

Schützenstraße No. 38 im Bade.

11447. Zwei gesunde **Arbeitspferde** verkauft **Stelzer**, kleine Schützenstraße.

11458. Zum Verkauf steht eine noch gute **Kinder-Bettstelle** Garnlaube 22, 1 Treppe hoch.

100 Stück Putzengarn

liegen zum sofortigen Verkauf aus bei
11325. **H. Link** in Schmiedeberg.

11455. Der **Dr. Sourton**'sche arabische **Kräuterbalsam**, ein altes bewährtes Hausmittel bei allen Arten von Geschwüren, Flechten, offenen Wunden, angeschwollenen Drüsen und Mandeln, schlimmen Brüsten, ist die Dose à 6 Sgr. allein ächt zu kaufen bei:
Oswald Heinrich in Hirschberg i/Schl.
Theod. Hankels Wwe. in Freiburg.
C. Rudolph in Landeshut.
Rud. Fiedler in Goldberg.

Herrn **C. Kehrmann** in **Essen.**
Seit lange war ich von **Kopfgicht** geplagt und hatte dabei einen **spärlichen Haarwuchs.** Nach Gebrauch einer Flasche **Voorhof-Geest** bin ich meine fatale Kopfgicht beinahe ganz los und mein Kopf bedeckt sich mit neuen Haaren. Indem ich Ihnen, wie dem Erfinder meinen wärmsten Dank ausspreche, bitte ich Sie, diese Zeilen der Oeffentlichkeit zu übergeben, da ich **dieses Mittel** jedem ähnlich Leidenden bestens empfehlen kann.
Barmen. **Leop. Serner,** Kaufmann.

Allein-Verkauf pro Flasche 15 Sgr., $1/2$ Flasche 8 Sgr., bei: **Oswald Heinrich** in Hirschberg, **Theod. Hankels Wwe** in Freiburg, **C. Rudolph** in Landeshut, **Rud. Fiedler** in Goldberg.

10262.

Knochenmehl

aus gedarrten und entfetteten Knochen, 19—20% Phosphorsäure, $3 1/2$ Stickstoff, garantirte Analyse, pro 100 ℔. Netto, von $2 1/2$ Thaler an je nach Quantität.
Da dieses Knochenmehl bei unbedingt nöthiger vorheriger Fermentation mindestens so gut ist wie gedämpftes, so empfiehlt es sich vor diesem noch durch billigern Preis.
Außerdem liefere ich noch mit Schwefelsäure aufgeschlossene Präparate von Knochenmehl schon von $2 1/6$ rtl. an pro 100 ℔. Brutto. Potsdam, Juli 1869.

August Overweg.

Die Niederlage des H. Matthäus

zu Friedeberg a. Q.
von **chemischen Düngstoffen**, als:
Knochenmehl, Hornmehl und Superphosphate, präparirt, gedämpft und fein gemahlen, mit und ohne Stickstoff, empfiehlt sich zu zahlreichen Aufträgen. 10808.

Ein **Flügel-Instrument** (gebr.) ist zu verkaufen durch 11344. **R. Bauch** in Friedeberg a. Q.

Original Pirnaer Saat-Roggen,

welcher von mir seit Jahren in hiesiger Gegend eingeführt, sich in Strohertrag und Körnerschüttung als sehr vorzüglich stets bewährt hat, empfehle ich den Herren Landwirthen zur bevorstehenden Saat und bitte Bestellungen recht bald an mich aufgeben zu wollen.
Zobten b. L. **H. Kosian.**

Mein Gewehr-Lager,

Burgstraße Nr. 37,

bietet eine reichhaltige Auswahl Jagdgewehre jeglicher Construction, und zwar:
Lefaucheux-Doppelflinten von 23 bis 75 rtl,
Zündnadel-Doppelflinten verschiedener Systeme, von 32 bis 100 rtl.,
Percussions-Doppelflinten von 12 rtl. an, **Revolver**, Terzerole, Damenflinten, ohne Pulver zu schießen, Bolzenbüchsen 2c. 2c, Patronen u. Patronentheile von allen Calibern, Hasen-, Hühner- und Patronentaschen, Jagdstühle, Ladeinstrumente 2c. — Rheinländ'sche Jagdröcke von $3 1/2$ bis $3 3/4$ rtl.
Practische Umänderungen und Reparaturen werden prompt und in kürzester Zeit ausgeführt. [11428]

C. H. Tanner in Liegnitz.

Dr. Richter's Electromotorische

Zahn-Halsbänder,

um Kindern das Zahnen zu erleichtern. à Stück 10 sgr.
Oswald Heinrich in Hirschberg, **Theod. Hankel's Wwe.** in Freiburg, **E. Rudolph** in Landeshut, **Rud. Fiedler** in Goldberg. 11454.

Den Herren Landwirthen

empfiehlt **prima gem. und gedämpftes Knochenmehl,** desgl. bestes präparirtes billigst 10798.
das Morgensterner Werk, Merzdorf a. d. Gebirgsbahn.

11414. **Wagen=Verkauf.**

Ein in gutem Zustande befindlicher halbgedeckter Wagen mit Rücksitz, 1= und 2spännig zu fahren, steht billig zum Verkauf. Hirschberg. W. Langer, Ring No. 15.

Dr. Lutze's Gesundheits=Caffee.

11200 Bezugnehmend auf die Annonce in No. 95 dieses Blattes von Krause & Comp., empfehle ich diesen Caffee im Einzeln wie im Ganzen billigst.

Albert Plaschke,
Schildauer Thor.

11390. Billig zu verkaufen: Ein 30' l. Stachetenzaun, 4 St. eichne Zaunpfähle, ein zweirädriger Handwagen u. eine Partie neue Schindeln. **F. Dittrich,** am Burgthore.

11453. Nach Gebrauch $^1/_4$ Dtzd. **Rennenpfennig**'scher **Pflästerchen** †) verloren sich binnen 8 Tagen meine quälenden Hühneraugen fast schmerzlos. Ich kann daher diese **Pflästerchen** Jedem als ganz probat empfehlen.
Halle a/S., 7. Jan. 1869. **C. Gehre,** Photograph.

†) Preis pro Stück mit Gebrauchs=Anweisung 1 Sgr. bei **Oswald Heinrich** in Hirschberg, **Theod. Hankel's Wwe.** in Freiburg i. Schl., **E. Rudolph** in Landeshut, **Rud. Fiedler** in Goldberg.

11450. Ein eleganter **Kutschwagen,** ein **Plauenwagen,** drei **Wirthschaftswagen,** worunter ein fast noch neuer mit eisernen Achsen, sämmtliche **Ackergeräthschaften** und noch mehrere andere brauchbare **Wirthschaftsstücke** stehen preiswürdig zum Verkauf bei
verwittw. **A. Scholtz,** Sechsstädte.

11421. **Billig zu verkaufen:**
Ein birkner Wäschschrank, ein dto. hoher Spiegel, ein kirschb. Ausziehtisch, ein dto. Schreibtisch, ein Speiseschrank, ein Speisekasten, mehrere Feldbettstellen, ein fichtner Tisch, 2 Bänke, ein halbes Duzend Brettelstühle, eine Wiege, ein Schenkschrank, 2 alte zweiflügliche Fenster mit Glas; sämmtliche Sachen in gutem Zustande. Näheres bei
Hirschberg, dunkle Burgstr. **G. Böhm,** Tischlermeister.

Bettfedern, Bettfedern.

Eine große Auswahl von **ächt böhmischen Bettfedern** und **Daunen** empfiehlt zu den **allerbilligsten Preisen**
die neue Modewaaren= & Leinwand=Handlung
11388. von **L. Wallfisch** in Bolkenhain.

Die Lilionese

ist jetzt nach chemischen Untersuchungen bedeutend verbessert und vertreibt **unfehlbar Sommersprossen, Leberflecken, gelbe Flecken** und **Falten.** Nur durch die weltberühmte **Lilionese** wird **Schönheit** und **Jugend wieder gegeben** und alle Hautunreinheiten beseitigt. **Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag zurückgezahlt.** 1 Flasche 1 Thlr. Halbe Flasche $17^1/_2$ Sgr. ohne Garantie.

Dentifrice universell,

den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz **sofort** zu vertreiben. 5 Sgr.

Haarfärbemittel,

das Vorzüglichste bis jetzt existirende, färbt sofort **ächt braun** und **schwarz,** à Fl. 25 Sgr., halbe Fl. $12^1/_2$ Sgr. Niederlage bei: 11452.
Oswald Heinrich in Hirschberg,
Theod. Hankels Wwe. in Freiburg,
E. Rudolph in Landeshut,
Rud. Fiedler in Goldberg.

Nutzkühe.

11476. Zwei Nutzkühe stehen zum Verkauf im Gasthofe „zur Hoffnung" hierselbst bei **Gabler.**

11479. Zwei **Ziegen,** sowie verschiedenes **Federvieh** werden zum baldigen Verkauf ausgeboten von
E. Schaum in Schmiedeberg.

Cölner Dombauloose à 1 rtl.

Ziehung den 13. Januar 1870, sowie

Mailänder 10=Frcs.=Loose

mit Gewinnen von
Frcs. 100,000, 50,000 30,000, 10,000, 1000, 500 ꝛc. ꝛc.,
Ziehung den 16. September d. J.,
von denen jedes Loos nur einmal **2 rtl. 20 sgr.** kostet, für die nächstfolgenden Ziehungen überhaupt für immer gültig bleibt, bis es mit einem der obigen Gewinne gezogen ist, verkauft und versendet
11435] **G. H. Blasius,**
Lotterie=Agentur in **Schönau.**

11248. **Feuer=Löschspritzen**

mit Zubringer und Normalschrauben sind stets vorräthig bei
E. Eggeling, Bahnhofsstraße.

Kauf=Gesuche.

Mutterkorn,

auch Mehlmutter genannt, kauft und zahlt pro Pfund 6 Sgr.
die Apotheke zu Schmiedeberg.

11216. **3zöllige und 4zöllige**
trockene, reine und gesunde **Rothbuchen=Bohlen** kauft
die Jacobi'sche Fabrik in Jauer.

Saat-Roggen-Offerte.

11436. Wie schon seit einer Reihe von Jahren bezogen auch in diesem Jahre

ächten Dr. Correns Stauden-Roggen.

Derselbe bewährt sich durch sehr langes Stroh und außergewöhnlich vielen Erdrusch und wird der Mehrpreis durch geringere Aussaat vollständig gedeckt.

Zur Bequemlichkeit der geehrten Gebirgsbewohner hält Herr **Eduard Knippel** in **Steinseiffen** Lager davon.

Heidrich & Comp. in Bunzlau.

Da mein Loosevorrath nur noch sehr unbedeutend ist, so wird um baldige Ertheilung geneigter Aufträge gebeten.

Zu der schon [11461]

am 9. September

stattfindenden nächsten Gewinnziehung der von **Königl. Preuß. Regierung genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterie,** in welcher bekanntlich die bedeutenden Gewinne von ev. **fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 2mal 20,000 — 2mal 15,000 — 2mal 12,000 — 2mal 10,000** ꝛc. ꝛc. erlangt werden müssen, und welche überhaupt dem Spieler außerordentliche Vortheile bietet, empfiehlt der Unterzeichnete **Originalloose**

gegen **Anzahlung** von **Thaler 1 für ein Viertel,**
" " **2** " " **Halbes,**
" " **4** " " **Ganzes,**

unter Zusicherung pünktlichster Bedienung, insbesondere rascher Zusendung des amtlichen Planes, der Gewinnliste und der Gewinne. Die Einlage erfolgt am bequemsten durch die beliebten mit genauer Adresse versehenen Postkarten, oder nach Wunsch pr. Nachnahme.

Gustav Schwarzschild, Bankgeschäft in **Hamburg.**

11430. **Billigen Caffee!**

Das Pfund **gebrannten Caffee** zu 8 sgr. empfiehlt als sehr preiswürdig

Gustav Jankowitz in Greiffenberg.

---

4 Wagenpferde und 1 Reitpferd

stehen auf dem Dom. **Ober-Kunzendorf** bei Freiburg zum Verkauf und wird daselbst eine leichte **Pony-Equipage** mit oder ohne **Pony** zu kaufen gewünscht. 11319.

Kauf-Gesuche.

10575. **Därme**

von Rind, Schwein, Schaaf aller Art billigst bei

S. H. Joachimssohn, Breslau, Carlsstraße 26.

Rindsplumpdärme, Schöpsplumpdärme, Kälbermagen, Blasen, getrocknet, kaufe zu höchsten Preisen.

Zu vermiethen.

11396. Die bisher von der Familie von Unruh innegehabte **Wohnung** ist per 1. Oktober a. c. anderweitig zu vermiethen. **Knoll,** Zimmermeister, Hirschberg.

11244. Eine herrschaftliche **Wohnung**, bestehend aus 7 Stuben nebst Beigelaß und alleinigem Garten, ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei **E. Eggeling,** Bahnhofstraße.

11413. In meinem Hause, innere Schildauerstraße, ist der 2. Stock, bestehend in 4 Stuben mit nöthigem Beigelaß, von Michaeli ab zu vermiethen.

Verwittw. Stabsarzt Dr. Meyer.

10863. Ein **Quartier,** 2 Stuben, helle Küche und Beigelaß, ist bald oder Michaeli zu vermiethen bei

Rindfleisch, Hellergasse.

9585. Schützenstraße No. 38 ist eine große, herrschaftliche **Wohnung,** mit Pferdestall, Wagenremise und Mitbenutzung des Gartens, sofort zu vermiethen; desgleichen eine kleinere vom 1. Oktober ab.

11433. Billige und bequem eingerichtete **Wohnungen** von zwei und drei Stuben hat zu vermiethen A. P. Menzel.

10803. Ein **freundlich gelegenes Zimmer** nebst **Schlafkabinet** ist **mit** oder auch ohne **Möbel** bald zu vermiethen. **Nähere Auskunft** ertheilt Kaufmann Robert Rauer im neuerbauten Dittrich'schen Hause am Burgthore.

11359. Schildauerstr. Nr. 10 ist der **2. Stock** zu vermiethen.

11245. Im Gasthofe zur Glocke sind **Wohnungen** zu vermiethen. Das Nähere bei **E. Eggeling,** Bahnhofstraße.

11296. Eine Wohnung, schönste Aussicht aufs Gebirge, bestehend in Stube, Alkove, Küche und Beigelaß, ist zu vermiethen Schulstraße No. 9. Näheres im Laden daselbst.

11243. Eine herrschaftliche **Wohnung**, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör und Gartenbenutzung, ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei **E. Eggeling**, Bahnhofstraße.

11444. Für zwei einzelne Herren ist eine freundliche **Stube** auf der Bahnhofstraße No. 33 zu vermiethen.

11448. Eine möblirte **Stube** ist zu vermiethen beim Kunstgärtner **Weinhold**.

11449. Zu vermiethen und Michaeli beziehbar: eine **Stube** nebst Zubehör, sowie Stallung für 2 Pferde und viel Bodenraum bei verw. **Auguste Scholtz**, Sechsstädte.

11442 **Zu Michaeli zu vermiethen**
an ruhige Miether in Warmbrunn der **erste Stock** meines Hauses, vier Zimmer mit voller Aussicht des Gebirges, kleinem Entree, Balkon, Küche, Keller und Kammer, ganz neu und elegant tapeziert und hergerichtet, nach Wunsch auch Gärtchen.
Fräulein von **Tschirschky**. Voigtsdorfer Straße.

Personen finden Unterkommen

11425. Einen Gesellen nimmt sofort
G. Böhm, Tischler, dunkle Burgstr. 8.

11432. Ein brauchbarer und ordnungsliebender **Hutmacher-Geselle** findet auf Wollarbeit dauernde Beschäftigung bei
F. Dabers in Hirschberg i. Schl.

11407. **Malergehülfen** und tüchtige **Anstreicher** finden dauernde Beschäftigung **E. Spicale**, Liegnitz.

11424. Ein **Malergehilfe** wird bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht.
Sprottau im August 1869. G. Reiprich, Maler.

11313.
Unterkommen.
Zwei **Drechsler**, ordnungsliebend und geübt im Schrauben, finden sofort Arbeit bei
Traugott Weiß in Herischdorf.

11397. Zwei tüchtige **Tischlergesellen** auf Bau oder Möbel finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Sorau N.L. **Otto Hofmann**, Tischlermeister.

Ein herrschaftlicher Kutscher
findet sofort Stellung bei 11321.
Cunnersdorf. **E. von Raumer**, Hauptmann a. D.

11328.
Ein nüchterner, zuverläßiger Arbeiter, der mit Pferden umzugehen versteht, findet als Hausknecht und zweiter Kutscher einen Dienst bei verw. Paul. John geb. Roehr in Schmiedeberg.

11270. Ein **Kutscher**, verh. oder unverh., der mit der Ackerwirthschaft Bescheid weiß, kann sich zum 2. Oktober a. c. zum Dienstantritt auf dem Dom. Würgsdorf b. Bolkenhain melden.

11311. Eine zuverlässige Frau oder Mädchen wird bei gutem Lohne zu Kindern gesucht. **Bernhard Cohn**,
Butterlaube 32.

11402. Ein tüchtiger, erfahrener **Brettschneider**, womöglich gleichzeitig Müller, findet sofort ein lohnendes Unterkommen in der Mühle zu Neudorf bei Fischbach.
„Erforderlichenfalls ist für einen ev. Verheiratheten auch Wohnung vorhanden.“

11480. Ein fleißiger Knabe und einige Mädchen finden dauernde Beschäftigung bei
E. Siegemund, Hirtenstraße Nr. 8.

11389. Ein zuverläßiger **Kellner** findet noch auf einige Zeit Beschäftigung in Tietze's Hotel in Hermsdorf u. K.

11431. Eine achtbare Frau, welche die Beaufsichtigung von 4 Kindern, wovon das jüngste 3 Jahr alt ist, übernehmen will, kann sich zum sofortigen Antritt melden: Greiffenberg, Gasthaus zur „Burg.“

11466 Ein gewandtes, ordnungsliebendes Mädchen, die mit der Wäsche und etwas Kochen Bescheid weiß, wird zum 1. Okt. zu miethen gesucht: Hälterhäuser No. 9, zwei Stigen hoch.

11406. Eine kathol. Herrschaft in Berlin sucht zum 1. Oktober eine **Köchin** und ein feineres **Hausmädchen**. Nur solche, die im Besitz guter Zeugnisse, wollen sich bei Frau Registrator Siebelt in Hermsdorf u. K. melden.

11387. Auf dem Dominium Ober-Heidersdorf bei Linda wird zum 1. Oktober ein feines **Stubenmädchen** verlangt, die jede Art Plätterei gründlich versteht und womöglich frisiren kann. Lohn 36 rtl. Atteste einzuschicken.

11400. Gesucht wird zum 1. Oktober c. eine verständige und ordnungsliebende Frauensperson in reiferen Jahren zur Unterstützung der Hausfrau.
Persönliche Meldungen im Pfarrhause zu Kaiserswaldau.

11464. Eine anständige und kräftige **Bedienungsfrau** wird zum 1. September von einem Paar einzelnen Leuten gesucht; dieselbe würde vom 1. Oktober ab die Bedienung für einen einzelnen Herrn noch mit zu übernehmen haben.
Auskunft giebt **das Vermiethungs-Comptoir** von **Auguste Pose**, Boberberg.

11463. Eine ordentliche **Kinderfrau** vom Lande, welche aber schon bei Kindern gedient hat, wird zum 1. October gesucht von
Bucks im „goldenen Anker.“
Hirschberg, den 22. August 1869.

Mädchen finden dauernde Beschäftigung in der Kammgarnspinnerei auf der Rosenau, Hirschberg.

11409. Eine gesunde, kräftige **Amme** wird baldigst gesucht von Hebamme **Witt** in Schmiedeberg.

Personen suchen Unterkommen.

11197. Ein junger Mann (Spezerist), mit der Buchführung und Correspondence vertraut, sucht per 1. Oktober c. Stellung in einem Comptoir, gleichviel welche Branche.
Gütige Offerten unter **L. M. 14** poste restante Warmbrunn erbeten.

11459. Ein ordentliches Mädchen wünscht zum 2. Oktober eine Stelle als **Köchin** oder **Schleußerin**, welche in jeder Arbeit Bescheid weiß und auch Lust zum Mitreisen mit einer Herrschaft hat. Näheres unter Franko-Adressen sub **B. A.** durch die Expedition d. Bl.

Lehrlings-Gesuche.

11465. Ein kräftiger Knabe findet in meiner Steindruckerei als **Lehrling** gegen wöchentlich Kostenentschädigung Aufnahme. **Bieder.**

10695. Ein geweckter Knabe, welcher Lust hat, die **Conditorei** in jeder Branche gründlich zu erlernen, kann sich zum sofortigen Antritt bei annehmbaren Bedingungen melden bei

Gotthold Möller, Conditor in Warmbrunn.

11358. Ein ordentlicher Knabe, welcher Lust hat **Seiler** zu werden, kann in die Lehre treten bei

Seilermeister **A. Schönherr** in Schmiedeberg.

11144. Einen **Lehrling** nimmt jederzeit an

Goldberg im August 1869. **H. Radeck**, Gelbgießermstr.

11317. In ein Spezerei- und Colonial-Waaren-Geschäft kann ein **Lehrling**, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sofort oder Michaeli d. J. eintreten. Anmeldungen werden unter der Chiffre **C. K.** poste restante Liegnitz angenommen.

11426. Ein Knabe rechtlicher Eltern findet als **Lehrling** bald oder auch zu Michaeli in meiner Colonialwaaren- und Wein-Handlung ein gutes Unterkommen.

Bunzlau. **B. Frost.**

Gefunden.

11473. In meinem Laden ist am 22. d. eine Wenigkeit **Geld**, in ein Fleckchen gehüllt, liegen geblieben. **Gebauer.**

Verloren.

11472. Ein **Necessaire** mit Frivolitäts-Arbeit ist am Donnerstag Abend in Hermsdorf u. K. im Gasthof „zum Verein" stehen geblieben. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe im Bade-Bureau zu Warmbrunn gegen Belohnung abzugeben.

11457. Ein schwarz und braun gebrennter **Kettenhund** mit weißen Füßen und langer Ruthe ist mir auf dem Wege von hier nach Flachenseifen am 15. d. M. entlaufen. Wiederbringer erhält eine Belohnung beim

Musikus **Flegel**, Pfortengasse 8.

Einladungen.

Gallerie in Warmbrunn.

Jeden Donnerstag und Sonntag

9715. **Concert**

von der Bademusik-Capelle.

Anfang Nachmittags 3 Uhr. Entrée 1 Sgr.

Hierzu ladet ergebenst ein **Herrmann Scholz.**

NB. Bei ungünstiger Witterung im Kursaal.

Ulbrich's Gasthof zu Schreiberhau.

Mittwoch den 25. und Sonntag den 29. August:

Kirmesfeier.

Mit der ergebenen Bitte um recht zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein

11474. **Ernst Schmidt**, Gastwirth.

Eisenbahn-Fahrplan. a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz 6,18 früh. 10,36 fr. 2,40 Nachm. 5,40 Nchm. 10,36 Abnd.
In Görlitz ...... 10,5 Vorm. 1,6 Nachm. 5,26 Nachm. 8 Abends. 1,1 Nachts.
dort Anschluß n. Berlin 12,15 Mitt. 5,40 Nchm. 5,40 Nachm. „ 5,40 Nachts.
dto. nach Dresden 11,50 früh. 2,40 Nchm. 7 U. Abends. 1,35. 3,6. 7,30 früh.
Hirschb.-Kohlfurt 6,18 früh. 10,36 Vrm. 2,40 Nchm. 5,40 Nchm. 10,36 Abnd.
dort Anschluß n. Berlin 11,7 Vrm. 1,8 Nachm. 5,52 Nachm. „ 12,50 Nachts.
dto. nach Breslau 11,6 Vrm. 1,38 Nchm. 7,58 Nachm. „ 3,47 Nachts.
Hirschberg-Altwasser 6,20 früh. 10,43 Mrg. 4,22 Nachm.
In Altwasser 8,15 früh. 12,45 Mitt. 6,15 Abnds.
Anschluß nach Breslau 1,10 Nchm. 6,35 Abds.

b) Ankunft der Züge.

Abgang von Görlitz 3,40 früh. 8 U. früh. 11,5 Vorm. 1,45 Mitt. 8,35 Nachm.
In Hirschberg 6,20 früh. 10,43 früh. 1,50 Mitt. 4,22 Nachm. 12,25 Nachts.
Abg. v. Altwasser mit Anschl. Bresl. 8,30 früh. „ 3,30 Nachm. 8,50 Abends.
In Hirschberg 10,36 früh. „ 5,40 Nchm. 10,36 Abends.
Abg. v. Kohlfurt mit Anschl. v. Berlin 4 früh. 11,15 Morg. 2,5 Nchm. 8,45 Abends.
In Hirschberg wie oben von Görlitz.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Lähn 8 früh. Omnibus nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh. Omnibus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Abds. Personenpost von Lähn 8,30 Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 21. August 1869.

Dukaten $96\frac{1}{2}$ G. Louisd'or 112 B. Oesterreich. Währung $82\frac{2}{3}$ à $\frac{3}{4}$ bz. Russische Bankbill. $76\frac{3}{4}$ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) 101 B. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) $93\frac{3}{4}$ G. Preuß. Anleihe (4) —. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $81\frac{1}{4}$ G. Prämien-Anl. 55 ($3\frac{1}{2}$) $123\frac{1}{2}$ B. Posener Pfandbriefe, neue, (4) $83\frac{1}{4}$ B. Schlesische Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) 78 B. Schles. Pfandbriefe Litt. A. (4) $87\frac{7}{8}$ B. Schles. Rustikal. (4) —. Schles. Pfandbr. Litt. C. (4) —. Schlesische Rentenbriefe (4) $88\frac{1}{2}$ bz Posener Rentenbriefe (4) $85\frac{1}{2}$ B. Freiburger Prior. (4) $81\frac{1}{2}$ G. Freiburg. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $88\frac{7}{8}$ G. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) 74 B. Oberschles. Prior. (4) 83 B. Oberschles. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{1}{3}$ B. Freib. (4) 117 B. Niederschl.-Märk. ($4\frac{1}{2}$) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) $190\frac{1}{4}$ et.-191 bz. G. Oberschl. Litt. B. (3) —. Amerik. (6) $89\frac{1}{4}$ bz. G. Poln. Pfandbr. (4) —. Oesterr. National-Anl. (4) 59 G. Oesterreich. 60er Loose $83\frac{1}{4}$ B.

Getreide-Markt-Preis.

Jauer, den 21. August 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	5	—	3	—	—	2	10	—	1	23	—	1	12	—
Mittler.....	3	2	—	2	26	—	2	8	—	1	21	—	1	10	—
Niedrigster ..	2	27	—	2	23	—	2	6	—	1	17	—	1	6	—

Getreide-Preis bei der Kreis-Stadt Schweidnitz den 20. August 1869.

pro Scheffel preuß.	höchster Pr.			mittler Pr.			niedrigst. Pr.		
Weißer Weizen	3	6	—	3	—	6	2	25	—
Gelber Weizen	2	28	—	2	21	6	2	15	—
Roggen	2	9	—	2	4	6	2	—	—
Gerste	1	22	—	1	17	6	1	13	—
Hafer	1	12	—	1	8	—	1	4	—
Raps	4	—	—	3	24	—	3	18	—

Breslau, den 21. August 1869.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart. bei 80% Tralles loco $16\frac{3}{4}$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)